

TIERGESUNDHEITSDIENST BURGENLAND



JAHRESBERICHT 2015

<p style="text-align: center;">Tiergesundheitsdienst für landwirtschaftliche Nutztiere für das Burgenland</p> <p style="text-align: center;">Rusterstraße 135 7000 Eisenstadt e-mail: post.tgd@bgld.gv.at</p>	<p>Sekretariat: Klaudia Malzl Tel. 02682/600-2475 e-mail: klaudia.malzl@bgld.gv.at</p> <p>Geschäftsführerin: Dr. Claudine Mramor Tel. 02682/600-2474 e-mail: claudine.mramor@bgld.gv.at</p>
---	---

Herausgeber:

Tiergesundheitsdienst für landwirtschaftliche Nutztiere für das Burgenland
7000 Eisenstadt, Rusterstraße 135, Tel.: 02682/600-2475, E-mail: post.tgd@bgld.gv.at

Autorin:

Dr. Claudine Mramor

Landesrat Mag. Norbert Darabos

Vorwort zum TGD Jahresbericht

Die österreichische Landwirtschaft investiert seit Jahren in die Regionalität – und damit in die Lebensmittelsicherheit für Konsumenten. Das Burgenland ist keine Region der austauschbaren agrarischen Massenprodukte, sondern eine der traditionellen, lokalen Schmankerln und eigenständigen, nachhaltigen Erzeugnisse mit einzigartigem Geschmack und Herkunftsgarantie.

Die Tierhaltung leistet einen wichtigen Beitrag zur breitgefächerten Landwirtschaft im Burgenland und fungiert als ausdrucksstarker Botschafter und im Genussbereich. Der Verein Burgenländischer Tiergesundheitsdienst (TGD) pflegt eine ausgeprägte Zusammenarbeit im Bereich der landwirtschaftlichen Nutztiere und hilft den Landwirten und Tierärzten dem öffentlichen Interesse der „Tiergesundheit“ zu entsprechen. Durch die umfassende Beratung der Tierhalter und die bestmögliche Betreuung der Tierbestände wird die Gesundheit der Tiere verbessert und damit der Einsatz von Tierarzneimitteln minimiert. Im Weiteren garantiert die laufende Dokumentation der vom Tierarzt verordneten Maßnahmen die Sicherheit für den Konsumenten.

Zur weiteren Erhaltung der lokalen Tierbestände und der damit verbundenen örtlichen Lebensmittelproduktion haben die Tierärztekammer und das Land Burgenland ein gemeinsames Pilotprojekt zur Sicherstellung der flächendeckenden tierärztlichen Versorgung gestartet, dessen Ergebnisse zu Jahresende vorliegen werden.

Mir als zuständiger Landesrat ist der Fortbestand und Ausbau der regionalen Lebensmittelproduktion jedenfalls ein Herzensanliegen.

Landesrat Mag. Norbert Darabos



Tiergesundheitsdienst Burgenland

Der TGD bietet die Voraussetzung, den hohen Ansprüchen und Erwartungen der Konsumenten im Hinblick auf Qualität und Sicherheit von Lebensmitteln tierischer Herkunft gerecht zu werden. Er ermöglicht dem Landwirt unter Verantwortung seines Betreuungstierarztes in die Behandlung seiner Tiere eingebunden zu werden. Die Schulung und Weiterbildung der am TGD teilnehmenden Landwirte und Tierärzte ist ein zentrales Anliegen, um den Wissensstand laufend zu aktualisieren. Ein besonderer Bildungsschwerpunkt hat sich im Bereich der Biosicherheit entwickelt, bei dem über die Wichtigkeit und praktische Umsetzung von Biosicherheits-Maßnahmen am Betrieb informiert wird.

Der Tiergesundheitsdienst Burgenland ist laufend bestrebt, durch Beratung der landwirtschaftlichen Tierhalter und Betreuung der Tierbestände die Tiergesundheit zu fördern. Im Burgenland wird der Großteil der produktionsbestimmenden Nutztierhalter im Rahmen des TGD betreut. Der Strukturwandel führt zu größeren Betriebseinheiten, was sich auch für die TGD-Organisation als Herausforderung darstellt. Mit der abnehmenden Zahl an Nutztierhaltern geht auch ein Rückgang der burgenländischen Tierärzte, die mit Nutztieren befasst sind, einher. Es gelingt dennoch, flächendeckend Betreuungstierärzte für die Mitarbeit im TGD zu gewinnen.

Für die Zukunft ist es wichtig, dass sich der Tiergesundheitsdienst kontinuierlich weiterentwickelt, um seine Stellung als Qualitätssicherungsinstrument in der tierischen Veredelung weiter auszubauen. Durch konsequente Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben, ergänzt von einem breiten Angebot an Gesundheitsprogrammen, kann der TGD Burgenland zur Sicherung der Tiergesundheit umfassend beitragen. Der Tiergesundheitsdienst Burgenland ist aufgrund der finanziellen Unterstützung des Landes Burgenland in der Lage, vielfältige Gesundheitsprogramme für die einzelnen Nutztiersparten anzubieten. Um die Wirksamkeit der Gesundheitsprogramme weiter zu optimieren, ist die intensive Zusammenarbeit zwischen Betreuungstierarzt und Tierhalter weiter zu forcieren. Mein Dank gilt allen Unterstützern des TGD Burgenland, hier vor allem dem Land Burgenland, aber auch dem engagierten Team der Geschäftsstelle.

DI Franz Vuk

Vorstandsvorsitzender Tiergesundheitsdienst Burgenland



Inhaltsverzeichnis

Österreichischer Tiergesundheitsdienst	7
Tiergesundheitsdienst Burgenland	8
Organisation	8
Vorstand	9
Generalversammlung	10
Geschäftsstelle	11
Rechnungsprüfer	12
Sektionen	13
Teilnahme	14
Teilnehmer Tierhalter	14
Schweine	16
Rinder	18
Schafe und Ziegen	21
Farmwild und Fische	22
Teilnehmer Tierärzte	23
Tierarzneimittel	24
Betriebserhebungen	25
Kontrollen	26
Interne Kontrollen	26
Externe Kontrollen	27
Aus- und Weiterbildung	28
Tierhalter	28
Tierärzte	29
Gesundheitsprogramme	31
Programme für Rinderhalter	33
Programme für Schweinehalter	47
Programme für Schaf- und Ziegenhalter	49
Programme für Farmwildhalter	51
Programme für alle Tierarten	52
ÖTGD Arbeitsgruppe Bienen	54
Vorschau auf das Jahr 2016	55

ÖSTERREICHISCHER TIERGESUNDHEITSDIENST

ORGANISATION DES TIERGESUNDHEITSDIENSTES

Der Österreichische Tiergesundheitsdienst wurde im Jahr 2002 mit dem Ziel gegründet, durch Beratung landwirtschaftlicher Tierhalter und Betreuung der Tierbestände die Tiergesundheit zu fördern. Einheitliche Regeln helfen den Einsatz von Tierarzneimitteln und von haltungsbedingten Beeinträchtigungen zu minimieren. Diese Maßnahmen tragen wesentlich zur Sicherung der Tiergesundheit, des Tierschutzes, des Konsumentenschutzes sowie zur Qualität der Lebensmittelproduktion bei.

BEIRAT TIERGESUNDHEITSDIENST ÖSTERREICH

Die Ländertiergesundheitsdienste werden durch den Beirat Tiergesundheitsdienst Österreich koordiniert. Dieser Beirat wurde im Oktober 2002 als Beratungsorgan der Bundesministerin für Gesundheit und Frauen eingerichtet.

Mitglieder des Beirates sind:

- Ländertiergesundheitsdienste
- Tierärztekammer Österreich
- Landwirtschaftskammer Österreich
- Wirtschaftskammer Österreich
- Bundeskammer für Angestellte und Arbeiter
- Bundesministerium für Gesundheit
- Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Der ÖTGD-Beirat ist Entscheidungsträger für bundeseinheitliche TGD-Programme. Durch die Koordination auf Bundesebene sind einheitliche Verträge und Kontrollen in den Länder-TGDs gewährleistet.



Foto 1: Beiratssitzung in Wien

TIERGESUNDHEITSDIENST BURGENLAND

ORGANISATION

Der Tiergesundheitsdienst für landwirtschaftliche Nutztiere für das Burgenland (TGD-B) wurde im Jahr 2003 vom Landeshauptmann als Tiergesundheitsdienst im Sinne der Tiergesundheitsdienst Verordnung anerkannt. Er ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Eisenstadt und dient der Beratung landwirtschaftlicher Tierhalter und der Betreuung von Tierbeständen. Die Ziele des Tiergesundheitsdienstes sind:

- Tierwohl und Tierschutz
- Kooperation Tierhalter und Tierarzt
- Kompetente Bestandsbetreuung
- Dokumentierte Betriebserhebungen
- Dreistufiges Kontrollsystem
- Förderung der Gesundheit landwirtschaftlicher Nutztiere
- Förderung der Diagnostik
- Tiergesundheitsprogramme
- Tierärztlich überwachte Arzneimittelanwendung durch den Tierhalter
- Rechtssicherheit und Transparenz
- Minimierung des Antibiotikaeinsatzes
- Weiterbildung und Beratung der Teilnehmer
- Verbesserung der Sicherheit und Qualität tierischer Lebensmittel
- Seuchenprophylaxe

Ordentliche Mitglieder sind das Land Burgenland, die Österreichische Tierärztekammer Landesstelle Burgenland und die Burgenländische Landwirtschaftskammer mit je zwei Personen.

Die finanziellen Mittel stammen zum Großteil vom Land Burgenland. Landwirtschaftskammer und Tierärztekammer entrichten einen Mitgliedsbeitrag.

Die TGD-Tierhalter und TGD-Tierärzte sind freiwillige Teilnehmer des Tiergesundheitsdienstes und entrichten keine Teilnahmegebühren. Derzeit sind 248 landwirtschaftliche Betriebe und 65 Tierärzte Teilnehmer beim TGD-B (Stand 12/2015).

VORSTAND

Dem **Vorstand** obliegt die Leitung des Vereines:

- Tierzuchtdirektor DI Franz Vuk (Landwirtschaftskammer), Vorstandsvorsitzender
- VR Dr. Roman Jandrinitzsch (Tierärztekammer), 1. Stellvertreter
- Veterinärdirektor wHR Dr. Robert Fink (Land Burgenland), 2. Stellvertreter
- VR Dr. Charlotte Klement (Tierärztekammer)
- Kammerrat Johann Weber (Landwirtschaftskammer)
- Mag. Bernhard Wappel (Land Burgenland)

Am 17.11.2015 wurde von der Generalversammlung der Vorstand neu gewählt und in der gleichen Besetzung für vier weitere Jahre wiederbestellt. Die Neuwahl des Vorsitzenden und der beiden Stellvertreter erfolgte in der Vorstandssitzung am 17.12.2015, auch hier kam es zu keinen Änderungen.

Die Vorstandssitzungen fanden am 24.Februar, 6.Mai, 28.Oktober und 17.Dezember 2015 im Landhaus Neu bzw. in der neuen Geschäftsstelle des Tiergesundheitsdienstes Burgenland in der Rusterstraße 135 in Eisenstadt statt. Bei den Sitzungen wurden sowohl der vorläufige Jahresabschluss 2014, als auch der vorläufige Voranschlag, das Arbeitsprogramm und die Tiergesundheitsprogramme für das Jahr 2015 beschlossen und ein Leistungskatalog erstellt. Außerdem wurde die Vorgangsweise bezüglich der De-Minimis- Beihilfen, Sanktionen und Umzug der Geschäftsstelle festgelegt. Weiters wurde über Veranstaltungen und die Ergebnisse der externen und internen Kontrolle berichtet und aktuelle Informationen zur Infektiösen Bovinen Rhinitis (IBR) und Blauzungenkrankheit (BT) weitergegeben. Personalangelegenheiten und Sondertopfansuchen wurden genehmigt. Entscheidungen bezüglich EDV-Programm, Dienstwagen und Werbematerial für Tierhalter wurden gefällt und wichtige Themen wie die tierärztliche Versorgung landwirtschaftlicher Nutztiere diskutiert.



Foto 2: wHR Dr. Fink, VR Dr. Jandrinitzsch, Dr. Mramor, VR Dr. Klement, DI Vuk, Mag. Wappel, KR Weber

GENERALVERSAMMLUNG

Die **Generalversammlung** besteht aus je zwei Vertretern des Landes, der Burgenländischen Landwirtschaftskammer (Landwirtschaftskammerpräsident Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger, Kammerdirektor Prof. DI Otto Prieler) und der Österreichischen Tierärztekammer Landesstelle Burgenland (Präsident Mag. Thomas Neudecker, Dr. Sabine Friedrich).

Von Seiten des Landes Burgenland kam es Mitte des Jahres zu einer Neubestellung und Landesrat Mag. Norbert Darabos und Mag. Josef Newertal BSc MSc haben diese Aufgabe gerne übernommen und sichern dem Tiergesundheitsdienst ihre Unterstützung zu.



Foto 3: Prof. DI Prieler, Präs.Ök.-Rat Hautzinger, LR Mag. Darabos, Präs.Mag. Neudecker, Dr. Friedrich, DI Vuk

GESCHÄFTSSTELLE

Der **Geschäftsstelle** obliegt die Organisation der Tätigkeiten des Tiergesundheitsdienstes. Jährlich unterliegt die Geschäftsstelle einer externen Kontrolle durch eine akkreditierte Stelle.

Wichtige Aufgaben:

- Registrierung der Teilnehmer
- Zentrale Verrechnung der Betriebserhebungen
- Umsetzung bundesweit einheitlicher ÖTGD-Programme
- Ausarbeitung und Organisation von burgenländischen Gesundheitsprogrammen
- Stichprobenkontrolle der Betriebserhebungen
- Interne Kontrollen von Tierhaltern und Tierärzten
- Vorgabe von Korrektur- bzw. Sanktionsmaßnahmen bei Verstößen
- Organisation von Weiterbildungen

Mitarbeiter der Geschäftsstelle:

Frau Klaudia Malzl ist verantwortlich für die allgemeine Büroorganisation, Buchhaltung, Verwaltung der Teilnehmer, Verrechnung der Betriebserhebungen, Protokollierung und Archivierung der Schriftstücke, Programmanmeldungen, Datenpflege, Weitergabe von Daten und betreut die Homepage des Tiergesundheitsdienstes Burgenland.

Frau Dr. Claudine Mramor leitet die Geschäftsstelle und ist verantwortlich für den Geldverkehr, interne Kontrolle, Evaluierung der externen Kontrolle, stellt Förderansuchen, arbeitet Gesundheitsprogramme aus, erstellt den Jahres- und Kontrollbericht, organisiert Fortbildungsveranstaltungen und bereitet die Vorstands- und Generalversammlungen vor.

Aufgrund des Mangels an Räumlichkeiten im Landhaus Neu ist die Geschäftsstelle am 24. September 2015 ins Bau- und Betriebsdienstleistungszentrum Nord in der Rusterstraße 135 übersiedelt.



Foto 4: DI Vuk, Dr. Mramor, VR Dr. Klement, Klaudia Malzl, Mag. Wappel

RECHNUNGSPRÜFER

Von der Generalversammlung wurden am 03.11.2011 Frau Christine Schuber und Herr Ing. Wolfgang Pleier als Rechnungsprüfer für vier Jahre bestellt. Die beiden Rechnungsprüfer wurden am 17.12.2015 für vier weitere Jahre wiederbestellt. Den Rechnungsprüfern obliegt die Überwachung der finanziellen Gebarung des Vereines, die laufende Kontrolle und die Überprüfung des Jahresabschlusses.

Der von der Steuerberatungskanzlei gelegte Rechnungsabschluss in Form einer Einnahmen und Ausgaberechnung und die Buchhaltungsunterlagen wurden den Rechnungsprüfern am 15.06.2015 von der Geschäftsführung vorgelegt und überprüft.

Die einzelnen Positionen des Abschlusses wurden mit den Kontosalen des Hauptbuches abgestimmt. Die Salden der Geldbestandskonten wurden mit den entsprechenden Bankauszügen verglichen. Der Bargeldbestand wurde mit dem Kassabuch abgestimmt. Weiters erfolgte eine stichprobenweise Prüfung der Buchungsbelege.

Die Rechnungsprüfer konnten die korrekte Ableitung des Jahresabschlusses 2014 aus der Vereinsbuchhaltung feststellen. Es wurden auch sonst keine Unstimmigkeiten bemerkt, so dass die Rechnungsprüfer die Ordnungsmäßigkeit der Gebarung und die statutengemäße Verwendung der Vereinsmittel bestätigen konnten. Ungewöhnliche Einnahmen oder Ausgaben wurden nicht festgestellt, auch ergaben sich aus der gesamten Gebarung und dem Jahresergebnis derzeit keine Anzeichen einer Gefahr für den Fortbestand des Vereines.



Foto 5: Christine Schuber, Ing. Wolfgang Pleier

SEKTIONEN

Der TGD-B hat bisher die Sektionen Rind, Schwein, Kleiner Wiederkäuer, Farmwild und Fische eingerichtet. Für jede Sektion gibt es eine Arbeitsgruppe, in der Vertreter der Tierhalter und Tierärzte vertreten sind. In den Sitzungen wird ein Überblick über die bisherigen Tätigkeiten des TGD-B gegeben und es werden Meinungen, Vorschläge und Wünsche aufgenommen und diese, wenn möglich, in die Programme eingearbeitet.

Die Sektionssitzung Schwein fand am 19.2.2015 in Draßmarkt statt, die Sektionssitzungen Rind, Kleiner Wiederkäuer und Farmwild am 5.2.2015 in Eisenstadt. Am 1.12.2015 wurde eine weitere Sektionssitzung Rind in Güssing abgehalten, bei der die Bestandteile des neuen Programms „Bestandsbetreuung Milchviehbetrieb“ erarbeitet wurden.

Bei der Vorstandssitzung im Dezember 2014 wurde beschlossen, beim burgenländischen Tiergesundheitsdienst auch eine Sektion Bienen einzurichten um neben den bisher vertretenen Tiersparten auch die burgenländischen Imker ansprechen und Kooperationsmöglichkeiten suchen zu können. Die burgenländische Landwirtschaftskammer ist schon seit langem um eine Zusammenarbeit mit der Imkerschaft im Burgenland bemüht und es gab schon viele Treffen. Die erste Sitzung der Sektion Bienen fand am 19.3.2015 in Eisenstadt statt. Zuerst wurden die Organisation der Tiergesundheitsdienste in Österreich, die freiwillige Teilnahmemöglichkeit für Imker, die Kosten der jährlichen Betriebserhebung und die Vorteile einer Teilnahme vorgestellt. Dann folgte eine Diskussion über die Probleme bei der Varroabekämpfung, Pflanzenschutzmittel, Tierkennzeichnung, Bekämpfung der Robinie, neues burgenländisches Bienenzuchtgesetz und mögliche Unterstützung der burgenländischen Imker.



Foto 6: Neue Sektion Bienen beim Tiergesundheitsdienst Burgenland

TEILNEHMER

TEILNEHMER TIERHALTER

Zu Jahresende 2015 war ein Teilnehmerstand von 248 Betrieben beim Tiergesundheitsdienst Burgenland zu verzeichnen. Es gab Neubei-tritte, aber im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Teilnehmerstand verringert. Die Anzahl der TGD-Betriebe nimmt einerseits aufgrund von Betriebsauflösungen ab, einige Betriebe haben ohne Angabe von Gründen gekündigt und Betriebe wurden wegen fehlendem Betreuungsvertrag von der Teilnahme ausgeschlossen. Elf Betriebe sind dem Tiergesundheitsdienst Burgenland im Jahr 2015 neu beigetreten (5 Schaf-/Ziegenbetriebe, 2 Rinderhalter, 1 Schweine- und 3 Farmwildbetriebe). Bei 12 Betrieben kam es zu einem Betriebsführerwechsel.

Der Großteil der marktrelevanten Rinder- und Schweinebetriebe ist Teilnehmer beim TGD. Durch das Anbieten von Burgenland spezifischen Gesundheitsprogrammen nehmen auch zahlreiche kleinere Betriebe beim Tiergesundheitsdienst teil. Mit Jahresende gab es in den Hauptkategorien 145 Rinderhalter, 69 Schweinehalter, 19 Betriebe mit Schaf- bzw. Ziegenhaltung, 14 Betriebe mit Farmwild und einen Aquakulturbetrieb.

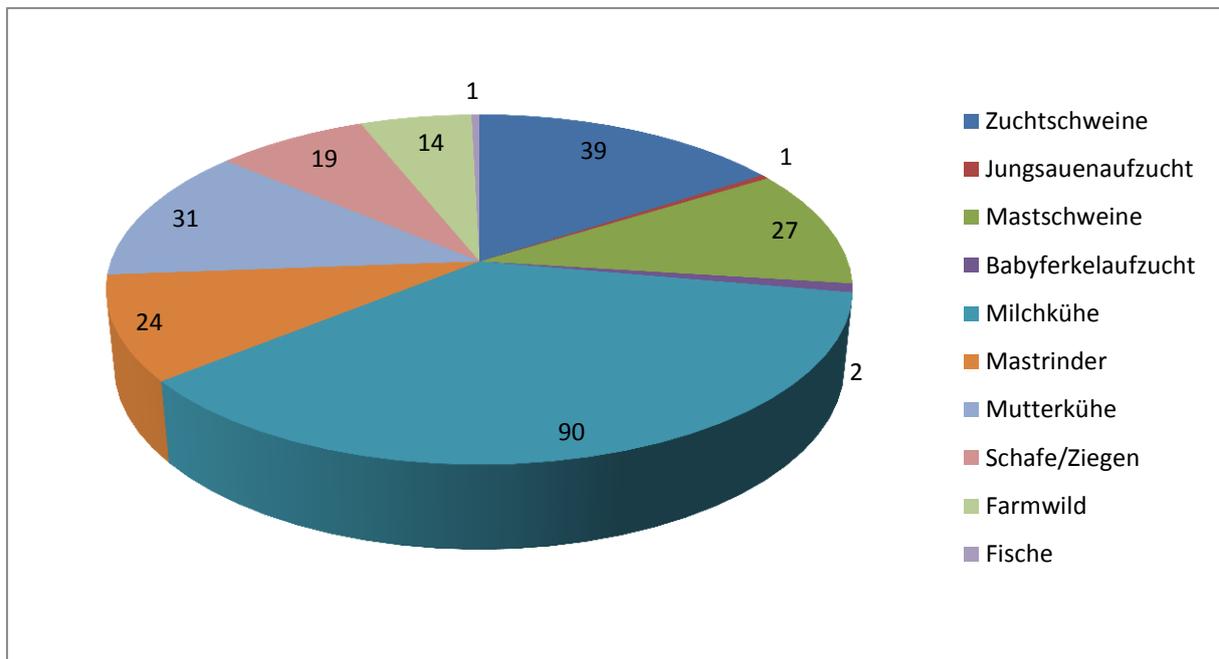


Abbildung 1: Aufteilung der TGD-B Tierhalter bezogen auf die jeweilige Haupttierkategorie (Stand 12/2015)

Werden am Betrieb verschiedene Tierarten gehalten, so wird die Tierart mit der höheren Zahl zur Hauptkategorie und die anderen Tierarten werden zur Nebenkategorie. In den Zuchtschweinebetrieben werden als Nebenkategorie vor allem Mastschweine (22 Betriebe), Mutterkühe (3 Betriebe) und Schafe/Ziegen (1 Betrieb) gehalten. In 5 Mastschweinebetrieben werden Zuchtsauen, in 2 Mastrinder mitbetreut. In 5 Milchkuhbetrieben werden Mastschweine, in 6 Geflügel und in 3 Schafe/Ziegen mitbetreut. Von 2 Rindermästern werden Mastschweine und von 1 Schafe/Ziegen gehalten und diese werden mitbetreut, von einem Mutterkuhhalter Schafe/Ziegen. In einem Babyferkelaufzuchtbetrieb und im Jungsauenaufzuchtbetrieb werden Mastschweine mitbetreut. Ein Schafhalter hat auch Geflügel und Zuchtsauen.

	Hauptkategorie	Mitbetreute Tierkategorien
Zuchtschweine	39	26 Mastschweine 22, Mutterkühe 3, Schafe/Ziegen 1
Mastschweine	27	7 Zuchtschweine 5, Mastrinder 2
Jungsauenaufzucht	1	1 Mastschweine 1
Babyferkelaufzucht	2	1 Mastschweine 1
Milchkühe	90	14 Mastschweine 5, Geflügel 6, Schafe/Ziegen 3
Mastrinder	24	3 Mastschweine 2, Schafe/Ziegen 1
Mutterkühe	31	1 Schafe/Ziegen 1
Schafe/Ziegen	19	2 Geflügel 1, Zuchtschweine 1
Farmwild	14	0
Fische	1	0

Tabelle 1: Anzahl der TGD-B Betriebe nach Hauptkategorien bzw. mitbetreute Tierkategorien

Die Anzahl der in Summe betreuten Tiere finden sich in der nachstehenden Tabelle:

Tierkategorie	Anzahl	Einheit
Zuchtschweine	3.371	Stück
Mastschweine	21.093	Mastplätze
Milchkühe	5.453	GVE
Mastrinder	1.128	GVE
Mutterkühe	2.760	GVE
Schaf/Ziege	1.762	Stück

Tabelle 2: Tieranzahl bzw. Mastplätze oder GVE in den einzelnen Kategorien (Haupt- und Nebenkategorie)

SCHWEINE

Laut Allgemeiner Viehzählung vom 1.12.2015 von der Statistik Austria werden im Burgenland 46.520 Schweine gehalten. Die Erhebung wurde bundesweit mittels direkter Befragung in 7.000 Betrieben durchgeführt. Bei den in Klammer stehenden Zahlen beträgt der Bereich des Stichprobenfehlers mehr als +/- 20 % (bei 95 % statistischer Sicherheit). Die Anzahl der Schweinehalter wurde aus der Anzahl jener Betriebe, die am Stichtag mindestens ein Schwein hielten, hochgerechnet.

Kategorie	Österreich	Burgenland
Ferkel unter 20 kg	683.354	9.426
Jungschweine 20 bis 49,9 kg	744.004	13.281
Mastschweine 50 bis 79,9 kg	559.556	10.373
Mastschweine 80-109,9 kg	484.332	7.206
Mastschweine ab 110kg	124.550	(2.211)
Jungsauen nicht gedeckt	24.497	(474)
Jungsauen gedeckt	23.837	(456)
Sauen nicht gedeckt	49.091	650
Sauen gedeckt	147.545	2.361
Eber	4.685	(82)
Gesamt	2.845.451	46.520
Halter von Schweinen	26.075	500

Tabelle 3: Anzahl der Schweine und -halter in Österreich und im Burgenland (Quelle Statistik Austria)

BABYFERKELAUFGZUCHT

In zwei Betrieben werden Babyferkel aufgezogen. Babyferkel wiegen beim Absetzen von der Muttersau etwa 8 kg und werden in der Ferkelaufzucht rund 9 Wochen bis zu einem Gewicht von rund 30 kg gehalten. Weiters werden in einem Betrieb Mastschweine mitbetreut.

JUNGSAUENAUFZUCHT

Ein Betrieb hat sich auf die Jungsauenaufzucht spezialisiert. In diesem Betrieb werden auch Mastschweine mitbetreut.

ZUCHTSCHWEINE

Laut der Stichprobenerhebung der Statistik Austria werden im Burgenland in etwa 3.941 Jungsauen und Sauen gehalten. In den 39 TGD-Betrieben mit Hauptkategorie Zuchtschweine befinden sich 3.248 Zuchtschweine, in den 6 TGD-Betrieben mit Nebenkategorie 123 Zuchtschweine, in Summe

3.371 Tiere, das wären 85,6 % der im Burgenland gehaltenen Zuchtschweine. Im Durchschnitt werden pro TGD-Betrieb im Burgenland 74,9 Zuchtschweine gehalten, in den Hauptkategoriebetrieben sogar 83,3 Zuchtschweine pro Betrieb.

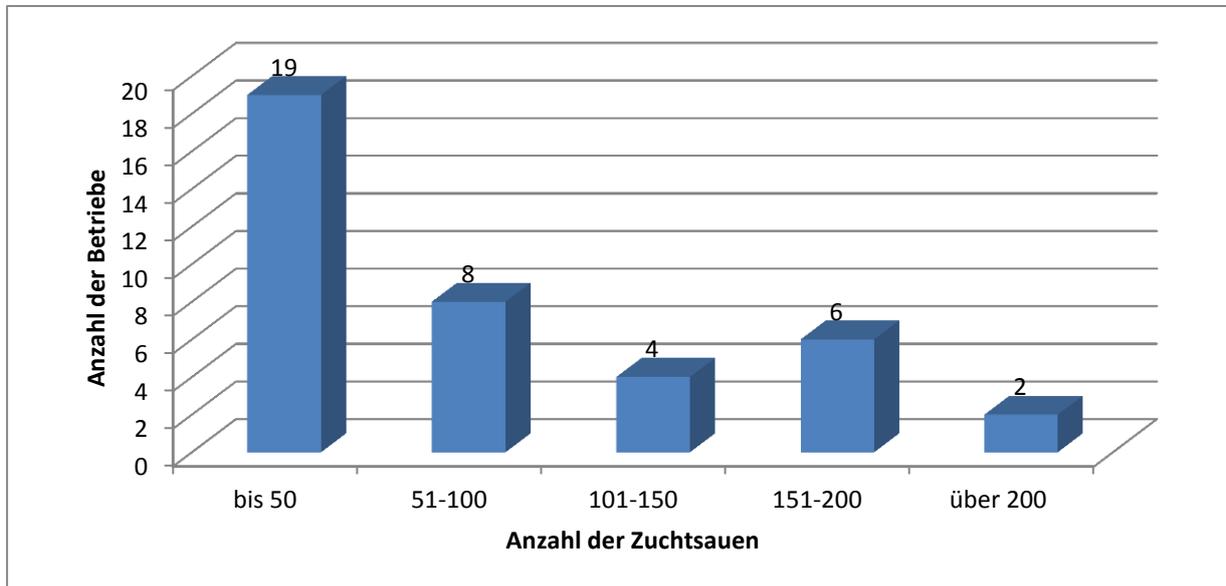


Abbildung 2: Anzahl der TGD-B Betriebe Hauptkategorie Zuchtsauen aufgliedert nach Betriebsgröße

MASTSCHWEINE

Im Burgenland werden in 27 Betrieben mit insgesamt 12.394 Mastplätzen Mastschweine als Hauptkategorie gehalten und in 31 Betrieben mit der Nebenkategorie Mastschweine gibt es 9.099 Mastplätze. Im Durchschnitt haben die Hauptkategoriebetriebe 459 Mastplätze und die Nebenkategoriebetriebe 281.

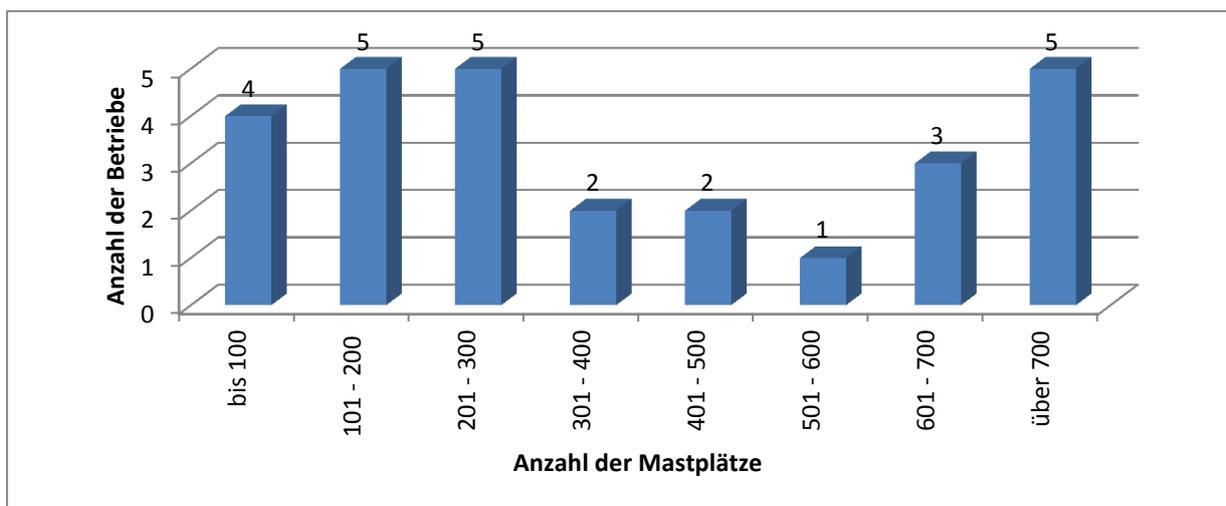


Abbildung 3: Anzahl der TGD-B Betriebe Hauptkategorie Mastschweine aufgliedert nach Betriebsgröße

RINDER

Laut Allgemeiner Viehzählung vom 1. Dezember 2015 von der Statistik Austria werden in Österreich 1.957.610 Rinder in 61.765 Betrieben gehalten. In den 435 burgenländischen Betrieben (0,7 % der österreichischen Rinderbetriebe) befinden sich 20.430 Tiere (1 % des österreichischen Gesamtrinderbestandes). Im Durchschnitt sind das 47 Rinder pro burgenländischen Betrieb (32 in Österreich). Die Ergebnisse entstammen einer Auswertung der Zentralen Rinderdatenbank der Agrarmarkt Austria, wobei deren detaillierte Aufbereitung von der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft vorgenommen wurde.

Beim burgenländischen Tiergesundheitsdienst sind 145 Rinderbetriebe, davon halten 90 Milch-, 31 Mutterkühe und 24 Mastrinder. Mitbetreut werden Rinder in weiteren 5 Betrieben (in 3 Betrieben Mutterkühe, in 2 Betrieben Mastrinder).

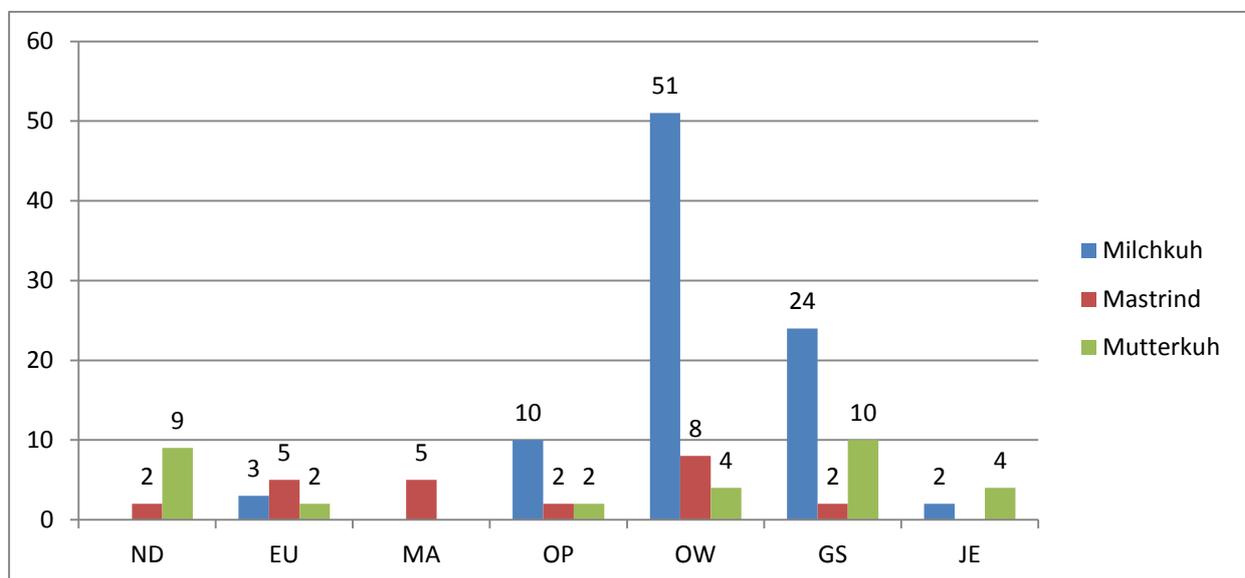


Abbildung 4: TGD-B Rinderbetriebe (Hauptkategorie) aufgliedert nach Nutzungsrichtung und Bezirk

Der Rinderbestand der einzelnen Betriebe wird in GVE (Großvieheinheiten) angegeben. Eine Großvieheinheit dient als Umrechnungsschlüssel zum Vergleich verschiedener Nutztiere auf Basis ihres Lebendgewichtes (Kälber bis 6 Monate sind 0,15 GVE, Kälber von 6 Monaten bis 2 Jahre 0,60 GVE und Rinder über 2 Jahre 1 GVE). Eine Großvieheinheit entspricht in etwa 500 Kilogramm.

RINDERMAST

In 24 Betrieben mit der Hauptkategorie Rindermast werden 1.047 GVE gehalten, im Durchschnitt sind dies 44 GVE pro Betrieb. Als Nebenkategorie werden Mastrinder in 2 Betrieben gehalten, insgesamt 81 GVE.

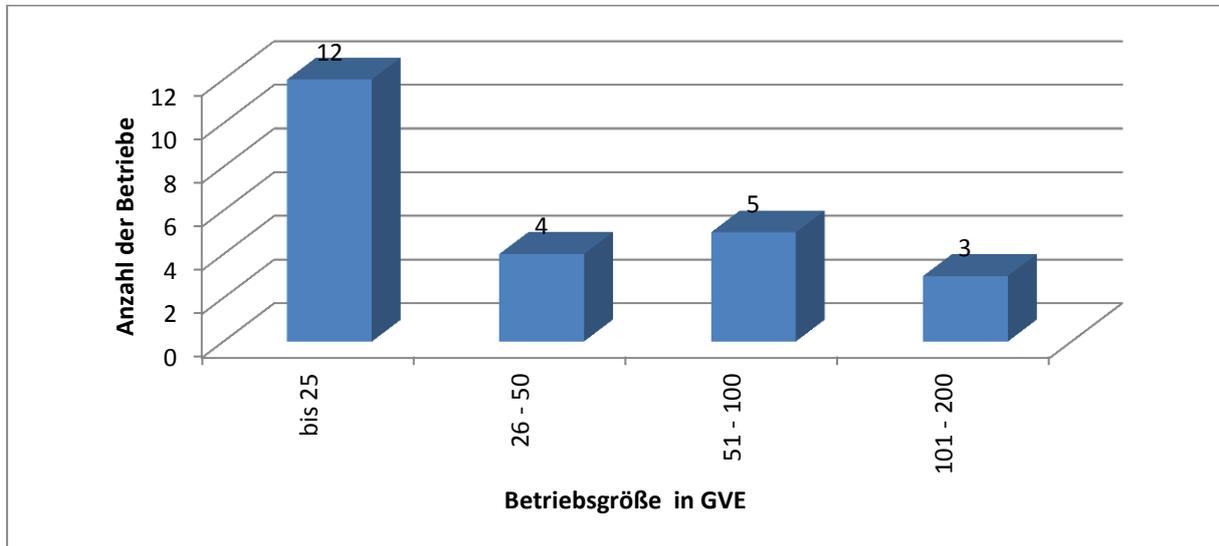


Abbildung 5: Anzahl der TGD-B Betriebe Hauptkategorie Rindermast aufgegliedert nach Betriebsgröße

MILCHVIEH

Rund 5.453 GVE werden in 90 TGD-Betrieben gehalten, das bedeutet 61 GVE/Betrieb im Durchschnitt.

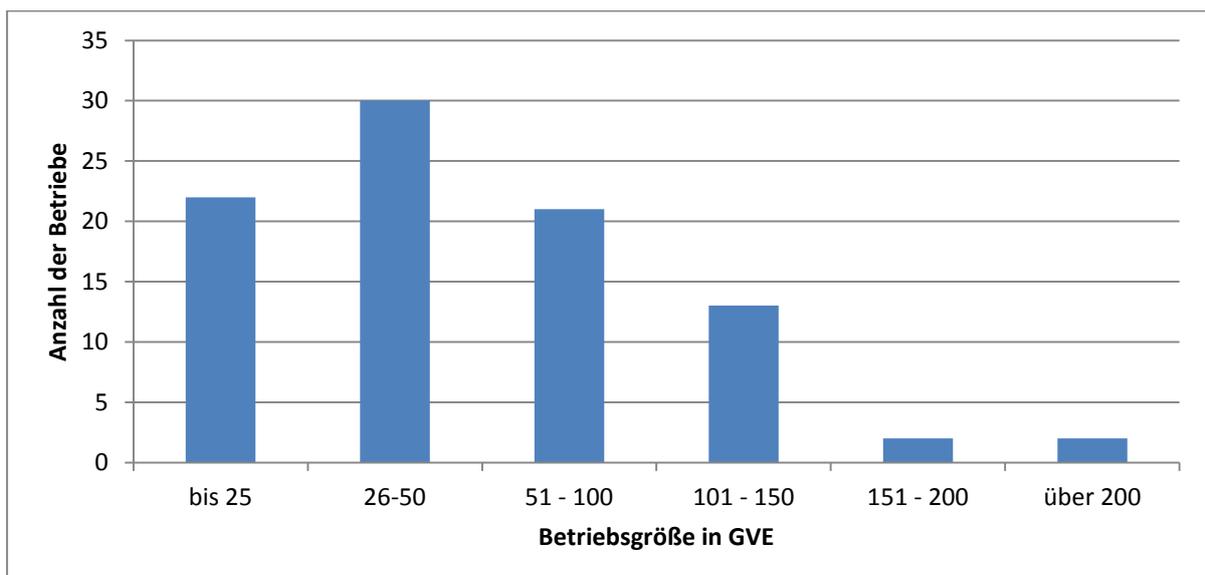


Abbildung 6: Anzahl der TGD-B Betriebe Hauptkategorie Milchkuhe aufgegliedert nach Betriebsgröße

MUTTERKÜHE

Mutterkühe gibt es auf 31 Betrieben, im Durchschnitt befinden sich 58,4 GVE auf den Betrieben inklusive Nachzucht. In 3 weiteren Betrieben werden Mutterkühe als Nebenkategorie gehalten (110 GVE).

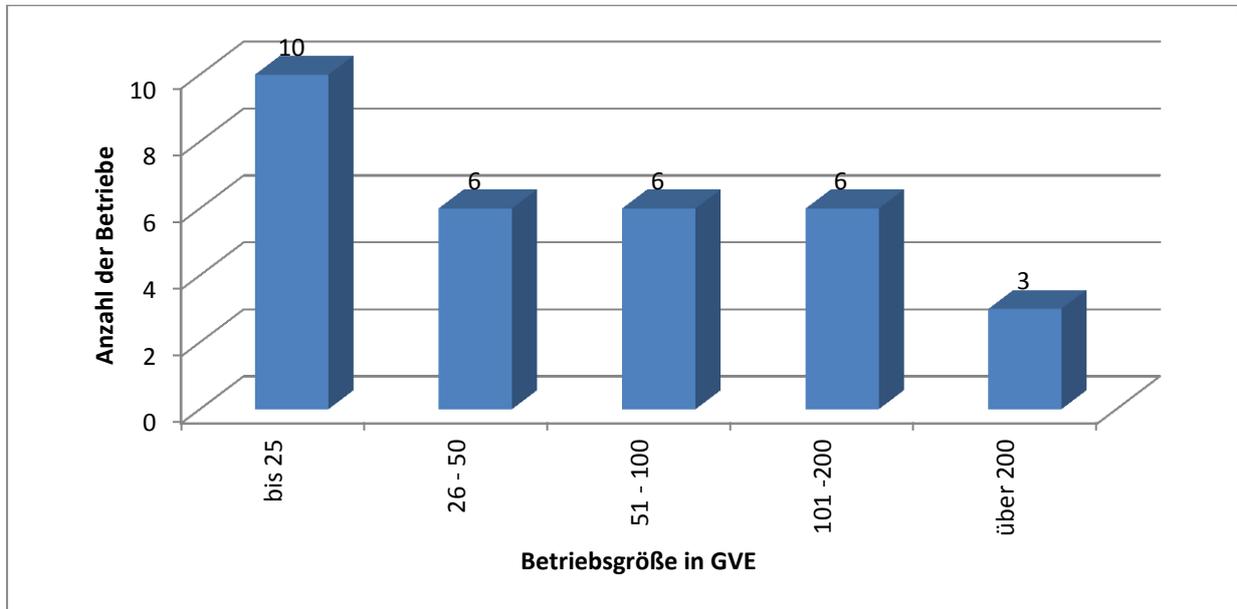


Abbildung 7: Anzahl der TGD-B Betriebe Hauptkategorie Mutterkühe aufgegliedert nach Betriebsgröße



Foto 7: Mutterkuhherde

SCHAFE UND ZIEGEN

Laut Allgemeiner Viehzählung vom 1. Dezember 2015 von der Statistik Austria werden in Österreich 353.710 Schafe in 14.130 Betrieben und 76.620 Ziegen in 9.179 Betrieben gehalten. In den 255 burgenländischen Schafbetrieben (1,8 % der österreichischen Schafbetriebe) befinden sich 5.220 Tiere (1,5 % des österreichischen Gesamtschafbestandes). 941 Ziegen (1,2 % des österreichischen Gesamtziegenbestandes) werden in 143 burgenländischen Betrieben (1,6 % der österreichischen Ziegenbetriebe) gehalten. Die Erhebung wurde bundesweit mittels direkter Befragung in rund 7.000 Betrieben durchgeführt.

Kategorie	Österreich	Burgenland
Mutterschafe und gedeckte Schafe	217.430	3.086
Andere Schafe	136.280	2.134
Ziegen, die bereits gezickelt haben und gedeckte Ziegen	50.226	412
Andere Ziegen	25.394	529

Tabelle 4: Anzahl der Schafe und Ziegen in Österreich und im Burgenland (Quelle Statistik Austria)

Beim TGD Burgenland sind 19 Betriebe mit Hauptkategorie Schafen und Ziegen. Sowohl kleine, als auch größere Betriebe sind TGD-Teilnehmer. In Summe werden 1.649 Tiere über 1 Jahr gehalten. Dazu kommen noch 113 Tiere über ein Jahr, die sich auf 6 Betrieben befinden, in denen Schafe und Ziegen als Nebenkategorie gehalten werden.

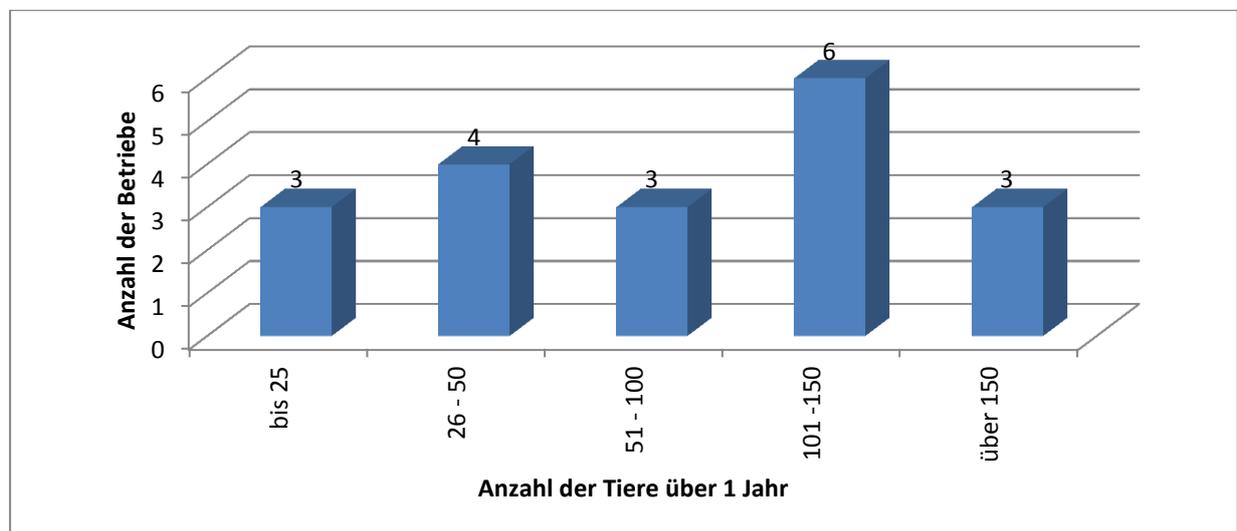


Abbildung 8: Anzahl der TGD-B Betriebe Hauptkategorie Schaf/Ziege aufgliedert nach Betriebsgröße

FARMWILD UND FISCHE

In Gehegen, wo die Bedürfnisse des Wildes berücksichtigt werden, kann Wildfleisch von höchster Qualität erzeugt werden.

Derzeit sind 14 Farmwildhalter Teilnehmer beim TGD Burgenland. Von 8 Betrieben liegen AMA Daten aus den Vorjahren auf. Sechs Farmwildbetriebe halten Rotwild, der kleinste Betrieb 10, der größte 51 Stück. In einem Betrieb werden 24 Stück Rotwild und 90 Stück anderes Zuchtwild betreut. Der achte Betrieb versorgt 49 Stück anderes Zuchtwild.



Foto 8: Farmwild (Quelle Ing. Johannes Gstöhl, Landwirtschaftskammer Burgenland)

Seit 2010 wird im Südburgenland ein einzigartiges EU-genehmigtes Pilotprojekt betrieben. In einer Indoor-Kreislaufanlage werden Flusskrebse gehalten und gezüchtet. Weiters werden Bachforellen, Regenbogenforellen und Bachsaiblingen für die Direktvermarktung und Hauben-Gastronomie produziert. Der Betrieb ist seit 2011 beim Tiergesundheitsdienst Burgenland und wird von einem Fachtierarzt für Fische betreut.



Foto 9: Krebszucht (Quelle Homepage Gernot Heigl)

TEILNEHMER TIERÄRZTE

Mit Stichtag 31.12.2015 gab es beim Tiergesundheitsdienst Burgenland 37 Tierärzte mit aktiven Betreuungsverträgen, davon haben 14 Tierärzte ihren Praxissitz im Burgenland. Weitere 28 Tierärzte sind Teilnehmer beim Tiergesundheitsdienst Burgenland und haben keine aktiven Betreuungsverträge (Assistenten in tierärztlichen Praxen bzw. ehemalige Betreuungstierärzte).

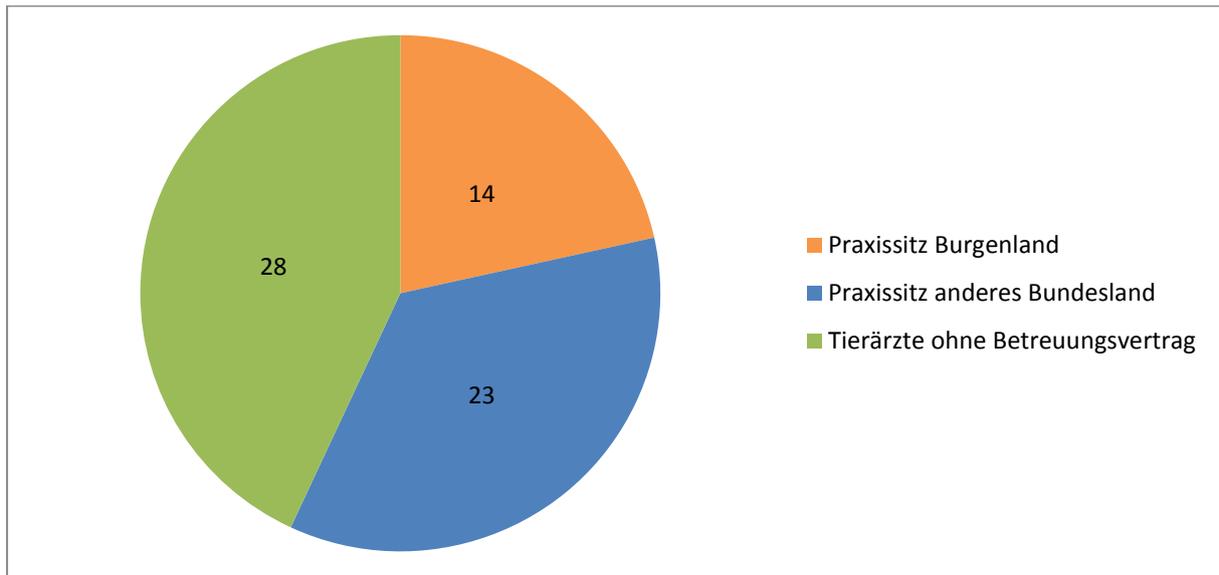


Abbildung 9: Anzahl der beim TGD-B teilnehmenden Tierärzte

Das Jahr 2015 zeigte im Tiergesundheitsdienst das Problem der tierärztlichen Versorgung landwirtschaftlicher Nutztiere auf. Zwei burgenländische Praktiker haben sich aus der Nutztierpraxis zurückgezogen und Mitte 2015 alle ihre Betreuungsverträge (28 bzw. 15 Verträge) gekündigt. In Folge wurden alle Tierärzte in der Umgebung kontaktiert und nachgefragt, ob diese interessiert wären weitere Betriebe zu übernehmen. In Summe ist es gelungen, dass von den 43 Betrieben 34 einen neuen Betreuungsvertrag abschließen konnten. Der Großteil dieser Betriebe wird künftig von steirischen Tierärzten betreut, die Anfahrtswege sind teilweise sehr lang. Ein Betrieb wurde zusammengelegt. Drei Betriebe sind ausgetreten, ein Betrieb wurde aufgelöst und vier Betriebe mussten von der Teilnahme ausgeschlossen werden, da sie keinen neuen Betreuungsvertrag abgeschlossen haben.

Das Problem ist, dass es für Nutztierpraktiker immer schwieriger wird gewinnbringend zu arbeiten, da aufgrund des Strukturwandels in der Landwirtschaft die Anzahl der Tierhalter landwirtschaftlicher Nutztiere immer mehr abnimmt und die Anfahrtswege und -zeiten immer länger werden. Manche Tätigkeiten (Besamungen, Nachbehandlungen) werden vom Tierhalter selbst durchgeführt und die alleinige Betreuung von Nutztierbetrieben bringt oft keine Auslastung mehr, weiters sind die Lohnkosten für tierärztliche Assistenten gestiegen.

Die Anzahl der Betreuungsverträge pro Tierarzt belaufen sich auf 1 bis 42 Verträgen pro Tierarzt. Tierärzte mit Praxissitz im Burgenland haben 3 bis 42 Verträge, im Durchschnitt 12,4. Tierärzte aus anderen Bundesländern betreuen 1 bis 16 Betriebe, im Durchschnitt 3,4 Betriebe.

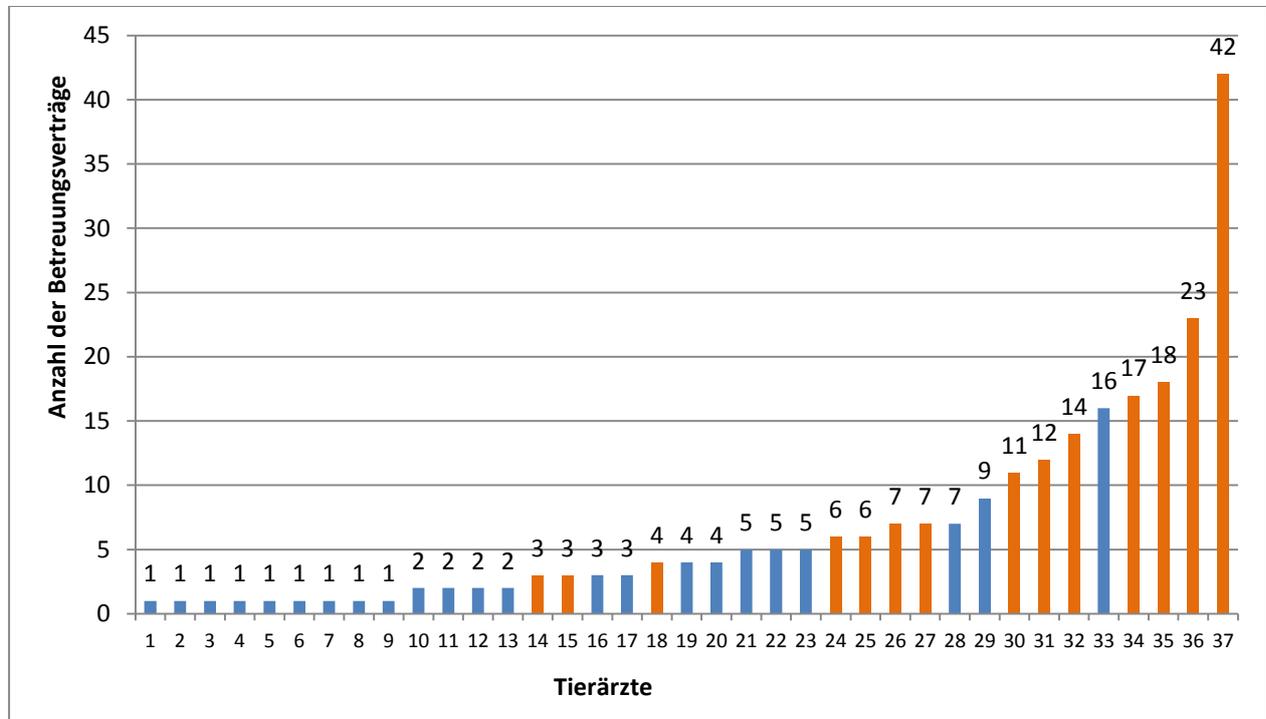


Abbildung 10: Anzahl der Betreuungsverträge pro Tierarzt (Tierarzt aus Burgenland /anderem Bundesland)

TIERARZNEIMITTEL

Die Abgabe von Tierarzneimitteln ist nach Maßgabe der Veterinär-Arzneispezialitäten-Anwendungsverordnung in folgenden Fällen möglich:

- im Rahmen eines Krankheitsfalles zur Behandlung oder Weiterführung der Therapie,
- als medizinische Vorbeugemaßnahme gegen Erkrankungen von Tieren (Prophylaxe) und
- im Rahmen eines Krankheitsfalles zur Behandlung weiterer vorher unauffälliger Tiere innerhalb derselben epidemiologischen Einheit, bei denen das Auftreten gleichartiger klinischer Erscheinungen zu erwarten ist (Metaphylaxe).

Erscheint der Einsatz von Tierarzneimitteln notwendig, hat der TGD-Betreuungstierarzt den Betrieb zu besuchen, die Diagnose zu stellen und gegebenenfalls entsprechend abzusichern und die Therapie sowie erforderlichenfalls Maßnahmen der Prophylaxe oder Metaphylaxe festzulegen. Die Abgabe, Anwendung und Rückgabe der Tierarzneimittel und die Wartezeit sind zu dokumentieren.

Für die Anwendung bestimmter Tierarzneimittel (Injektionspräparate, Euterinjektoren, Fütterungsarzneimittel) durch den Tierhalter, ist eine gesonderte Ausbildung erforderlich.

BETRIEBSERHEBUNGEN

Betriebserhebungen sind das Kernelement des Tiergesundheitsdienstes. Um qualitativ hochwertige tierische Lebensmittel produzieren zu können, dürfen in der Primärproduktion keine Fehler unterlaufen. Bei der Betriebserhebung durch den Betreuungstierarzt werden je nach Betriebsgröße und Tierkategorie ein- bis viermal jährlich nicht nur Tiergesundheitsstatus und Arzneimittelanwendung überprüft, sondern auch Haltung, Stallklima, Fütterung, Hygiene und Betriebsmanagement. Die Ergebnisse werden dokumentiert. Bei Problemen werden Maßnahmen am Betriebserhebungsprotokoll festgelegt und Fristen zur Mängelbehebung gesetzt. Bei der nächsten Visite bzw. spätestens im Rahmen der nächsten Betriebserhebung, wird eine Evaluierung der gesetzten Maßnahmen durchgeführt und dokumentiert.

Der Betreuungstierarzt ist verpflichtet in TGD-Betrieben, für die erstmals ein Betreuungsvertrag abgeschlossen wird, so rasch als möglich, spätestens jedoch nach acht Wochen, eine erste Betriebserhebung durchzuführen.

Das Entgelt für die Betriebserhebung wird nicht direkt zwischen Tierhalter und Tierarzt, sondern über die Geschäftsstelle verrechnet. Die zentrale Verrechnung gewährleistet, dass die Betriebserhebungen durchgeführt werden und bundesweit das Gleiche kosten. Die Höhe der Entgelte für die einzelnen Tierkategorien wurde durch eine Vereinbarung zwischen Tierärzte- und Landwirtschaftskammer festgelegt.

Im Jahr 2015 wurden in allen Betrieben die Betriebserhebungen durchgeführt und deren Dokumentation in der Geschäftsstelle kontrolliert, in Summe waren dies 377 Betriebserhebungen.

Datum der Betriebserhebung 07.10.15 Beginn 11 Uhr Ende 16 Uhr
 Nr. der BE im laufenden Jahr 1. BE 2. BE 3. BE 4. BE BE mit Tierhalter verrechnet

Art	Tierkategorie	Tierzahl	Arzneimittelanwendung, Teilnahme an Programmen
RINDER	<input type="checkbox"/> (1) Zuchtsauen	Sk. _____	Anwendung von Tierarzneimittel / Impf. <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
	<input type="checkbox"/> (2) Mastschweine	Mpl. _____	Anwendung von Fütterungsarzneimittel <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
	<input type="checkbox"/> (3) Babyferkelaufzucht	keine Angabe notw.	Herstellung von Fütterungsarzneimittel <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
	<input type="checkbox"/> (4) Jungsauenaufzucht	keine Angabe notw.	<input type="checkbox"/> Schw. Rhinitis <input type="checkbox"/> Rd. Eutergesundheit
	<input checked="" type="checkbox"/> (5) Milchkühe	GVE _____	<input type="checkbox"/> Schw. PRRS <input type="checkbox"/> Rd. Fruchtbarkeit
	<input checked="" type="checkbox"/> (6) spezialisierte Kälbemast	Bei Rinder nur eine Tierkategorie und Gesamt GVE angeben	<input type="checkbox"/> Schw. Räude <input type="checkbox"/> Rd. Parasiten u. Trichoph.
	<input checked="" type="checkbox"/> (7) Mastvieh, Kalbinnenaufzucht		<input type="checkbox"/> Schw. TG und Management <input type="checkbox"/> Rd. Dermatitis digitalis
	<input type="checkbox"/> (8) Mutterkühe		<input type="checkbox"/> Schw. PCV2 <input type="checkbox"/> Rd. Zuchtprogramm (ET)
SCHWEINE	<input type="checkbox"/> (9) Schafe/Ziegen	Sk. _____	<input type="checkbox"/> kl.Wdk. Parasitenprogramm <input type="checkbox"/> Rd. Gesundheitsmonitoring
	<input type="checkbox"/> (10) Geflügel	Sk. _____	<input checked="" type="checkbox"/> kl.Wdk. Masti/Mer/CAB/Broc.o.v.s. <input type="checkbox"/> Wildtierprogramm
	<input type="checkbox"/> (11) Fische	keine Angabe notw.	TGD-Arzneimittelanwender (Vor-/Nachname) Geb. Datum Anmerk ¹⁾
	<input type="checkbox"/> (12) Gatterwild	keine Angabe notw.	<u>Wird am 07.10. durchgeführt</u>
	<input type="checkbox"/> (13) Bienen	Dauer in Min. _____	
	<input type="checkbox"/> (14) Sonstige (Pferde etc.)	Sk. _____ Min. _____	
	Tierarztvertretung/en _____		

Fett umrandeter Teil ist nur bei der 1. Betriebserhebung des jeweiligen Jahres auszufüllen! ¹⁾ Tierhalter (T), Familienangehöriger (F), Vertragsverhältnis (V)

Mängel seit der letzten BE beobachtet	Evaluierungsbereiche	keine Mängel	Mängel vorhanden	erheb. Mängel	Mängel dienen Tierkategorien zuordnen (Nr. angeben)	Fristsetzung (Datum)
<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Bw.	a. Arzneimitteldokumentation/-anwendung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	b. Tierschutz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	c. Tiergesundheitsstatus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	d. Hygiene	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	e. Fütterung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	f. Management	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	g. Haltung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	h. Stallklima	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	i. Gesundheitsprogramme	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	j. Aus- und Weiterbildungserfordernisse	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	k.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Anmerkungen (nähere Beschreibung der Mängel mit Bezug auf Evaluierungsbereich unter Verwendung des Buchstabens)
Keine Probleme! Dokumentation wurde am 07.10.15 durchgeführt

Foto 10: Dokumentation der Betriebserhebung

KONTROLLEN

Der TGD ist ein wertvolles Instrument um die Tiergesundheit in den Betrieben zu verbessern und die Lebensmittelsicherheit durch strenge Dokumentationspflichten zu gewährleisten. Durch ein dreistufiges Kontrollsystem können Mängel aufgezeigt und Verbesserungen bewirkt werden.

Die interne Kontrolle wird von der Geschäftsstelle durchgeführt. Die Festlegung der Anzahl und die Auswahl der zu kontrollierenden Betriebe und Tierärzte werden nach Grundsätzen der Risikobewertung vorgenommen.

Im Rahmen der externen Kontrolle werden durch eine akkreditierte Firma im Auftrag und auf Kosten des Bundesministeriums für Gesundheit neben den Betrieben und Tierärzten auch die Geschäftsstellen der Tiergesundheitsdienste kontrolliert.

Als dritte Stufe gibt es die behördliche Kontrolle, welche eine Überwachung des Gesamtsystems vornimmt.

INTERNE KONTROLLE

Im Jahr 2015 wurden 9 TGD-Betriebe und 4 TGD-Tierärzte einer internen Kontrolle unterzogen. Es wurden keine gravierenden Mängel festgestellt. Es mussten keine Sanktionen verhängt werden. Tierhalter und Betreuungstierärzte wurden in einem Informationsschreiben über die Abweichungen informiert und auf die Umsetzung und Einhaltung der entsprechenden gesetzlichen Vorschriften verwiesen. Teilweise wurden Fristen bis zur Mängelbehebung gesetzt. Die Behebung der Mängel wurde im Rahmen der folgenden Betriebserhebungen durch den Betreuungstierarzt evaluiert oder die nachgereichten Dokumente von der Geschäftsstelle überprüft.



Foto 11: Interne Kontrolle von Tierhaltung und Hygiene (Quelle ÖTGD)

EXTERNE KONTROLLE

Die Vorgaben für die externe Kontrolle sind in der TGD Kontrollvorschrift festgelegt und diese werden im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit durchgeführt. In Form einer Risikoanalyse werden die Geschäftsstelle und eine bestimmte Anzahl von Tierärzten und Tierhaltern einer Kontrolle unterzogen. Tierart, -kategorie, Betriebs-, Praxisgröße und vorangegangene Kontrollergebnisse werden bei der Auswahl berücksichtigt.

Die externe Kontrolle der TGD-Geschäftsstelle brachte ein sehr gutes Ergebnis, bereits zum dritten Mal in Folge wurden keine Abweichungen festgestellt. Auch 9 Tierhalter und 4 Tierärzte wurden durch eine akkreditierte Kontrollstelle überprüft. Alle Tierärzte und 8 Betriebe erhielten Sanktionsstufe 0, nur 1 Betrieb wurde in Sanktionsstufe 1 eingestuft.

Festgestellte Abweichung in den Betrieben	Anzahl der Betriebe
Es gab keinen Schrank für die Lagerung von Tierarzneimittel.	1
Die Anweisungen zur Beseitigung von Mängeln wurden nicht eingehalten (Weiterbildungserfordernisse nicht erfüllt).	1
Die Tierarzneimittelanwendung durch den Tierhalter war nicht nachvollziehbar dokumentiert.	1
Nicht für alle vorgefundenen TAM waren Arzneimittelabgabebelege vorhanden oder es waren nicht alle TAM mit einer Signatur versehen.	3
Es erfolgte keine dokumentierte Rückgabe von Tierarzneimitteln.	1
Die dokumentierte Anwendung abgegebener Tierarzneimittel durch den TGD-AM-Anwender erfolgte nicht gemäß den Anwendungsvorgaben des abgebenden TGD-Tierarztes.	1
Festgestellte Abweichungen beim Tierarzt	Anzahl der Tierärzte
Am Abgabebeleg fehlten Diagnose und Chargennummer des Medikaments.	1
Eine Signatur am Abgabemedikament fehlte.	1

Da es weder Sanktionsstufe 2, 3, 4, 5 oder kritische Abweichungen gab, waren keine Sanktionen notwendig. Jene TGD-Betriebe mit Abweichungen wurden schriftlich über die Mängel informiert. Sie wurden auf die gesetzlichen Vorschriften und auf die entsprechende Korrektur verwiesen. Teilweise wurden Fristen zur Mängelbehebung gesetzt. Die Behebung der Mängel wird im Rahmen der kommenden Betriebserhebung durch den Betreuungstierarzt oder die Geschäftsstelle evaluiert, ein Betrieb wird bei der internen Kontrolle 2016 aufgesucht werden.

Die Kontrollen sind ein effektives Instrument um Fehler aufzuzeigen und Verbesserungen zu bewirken. Kontrollen tragen nachhaltig zur Verbesserung der Aufzeichnungspflichten bei.

AUS- UND WEITERBILDUNG

Weiterbildung ist ein wichtiges Instrument um Fachwissen über Tiergesundheit, Krankheiten, Haltung, Hygiene, Fütterung, Management und rechtliche Grundlagen Tierärzten und Tierhaltern zu vermitteln. Um das Wissen der am TGD teilnehmenden Tierärzte und Landwirte auf dem letzten Stand zu halten, sind diese verpflichtet regelmäßig an Weiterbildungsveranstaltungen teilzunehmen. Die Qualität der Weiterbildungen wird dadurch gesichert, dass eine Anerkennung nur unter Einhaltung bestimmter Kriterien erfolgt.

TIERHALTER

TGD-Tierhalter müssen innerhalb von 4 Jahren 4 Stunden vom TGD anerkannte Weiterbildungen absolvieren. Wird dies nicht erfüllt, ist innerhalb einer vorgegebenen Frist eine kostenpflichtige Nachschulung zu absolvieren. In der Weiterbildungsperiode 2011 bis 2014 hat ein Tierhalter seine Weiterbildungsvorgaben nicht erfüllt und ist vom Tiergesundheitsdienst ausgetreten.

Weiters bietet der Tiergesundheitsdienst die einzigartige Möglichkeit den Tierhalter unter der Verantwortung seines Betreuungstierarztes in die Behandlung seiner Tiere einzubinden. Eine spezielle Schulung der Landwirte ist Voraussetzung. In einem achtstündigen Grundkurs, werden Kenntnisse über Rechtsgrundlagen, Wirkung von Arzneimitteln, Verabreichung, Lagerung und Dokumentation erworben.

Seit kurzem gibt es auch die Möglichkeit Onlinekurse zu absolvieren, ein Kurs informiert zum Beispiel über die Wichtigkeit und praktische Umsetzbarkeit von Biosicherheitsmaßnahmen am landwirtschaftlichen Betrieb.



Foto 12: Tierhaltungstage 2015: Rind, Farmwild und Schwein

Folgende Veranstaltungen wurden gemeinsam mit der burgenländischen Landwirtschaftskammer und dem Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) organisiert bzw. es wurden Veranstaltungen der Zuchtverbände genutzt, um in Vorträgen bzw. bei Gesprächen den Tiergesundheitsdienst und die Programme vorzustellen und Fragen zu klären. Weiters wurden zwei Ausbildungskurse für Arzneimittelanwender und ein Ausbildungskurs „Schießen im Gehege“ abgehalten. Neueinsteiger in der Tierhaltung wurden über Krankheiten, Arzneimittelanwendung, Tiergesundheitsdienst und rechtliche Grundlagen informiert.

- ✓ Tag der Rinderzucht am 9.1.2015 in Oberwart
- ✓ Ausbildungskurs zum Arzneimittelanwender am 21.1.2015 in Oberwart, 1.6.2015 in Güssing
- ✓ Sachkundekurs für Neueinsteiger am 6.3.2015 und 23.10.2015 in Eisenstadt
- ✓ Farmwildausbildung „Schießen im Gehege“ am 2.10.2015 in Oberwart
- ✓ Generalversammlung des Wildtierzuchtverband am 8.4.2015 in Oberwart
- ✓ Tierhaltungstag Rind am 1.12.2015 in Güssing
- ✓ Tierhaltungstag Schwein am 2.12.2015 in Draßmarkt
- ✓ Tierhaltungstag Farmwild am 4.12.2015 in Sankt Michael

TIERÄRZTE

TGD-Tierärzte haben innerhalb von 4 Jahren 30 Stunden vom TGD anerkannte Weiterbildungen nachzuweisen. Bei Nichterfüllung der Weiterbildungserfordernisse gibt es eine Strafzahlung und eine verpflichtende Nachschulung. Wenn auch diese nicht besucht wird, ist der TGD-Tierarzt auszuschließen.

NEUJAHRSTAGUNG IN NEUFELD/LEITHA

Am 13.1.2015 veranstalteten der Burgenländische Tiergesundheitsdienst, die Österreichische Buiatrische Gesellschaft und die Sektion Klauentiere der Österreichische Gesellschaft der Tierärzte zum zweiten Mal gemeinsam eine Nutztierfachtagung in den Räumen der Firma Sanochemia in Neufeld an der Leitha. Mit 120 Teilnehmern war die Fortbildung sehr gut besucht. Nach einleitenden Worten von der Geschäftsführerin und dem Vorstandsvorsitzenden, der Vizepräsidentin der Tierärztekammer, Landesstelle Burgenland Mag. Gerlinde Hochedlinger und dem Gastgeber Dr. Werner Biermayer, eröffnete Univ.Prof. Dr. Walter Baumgartner die Fachtagung mit einem Vortrag zum Durchfallgeschehen bei Kälbern. Im Anschluss präsentierte Prof. Dr. Alexander Starke aus Leipzig die Diagnostik und Therapie der septischen Arthritis beim Rind. PD Dr. Reinhild Krametter-Frötscher gab einen ausführlichen Überblick über Zinkmangel und Listeriose beim kleinen Wiederkäuer. Mag. Bianca Lambacher stellte die klinische Untersuchung und Probennahme bei Neuweltkameliden vor.

Am Nachmittag wurde Wissen über Schwanzbeißen (Univ.Prof. Dr. Isabel Hennig-Pauka) und Mykotoxine (Univ.Prof. Dr. Maximilian Schuh) vermittelt. Mag. Viktor Szontagh vom Bundesministerium für Gesundheit präsentierte die Veterinär-Antibiotika-Mengenströme-Verordnung. Zum Abschluss zeigte Dr. Christoph Hofer-Kasztler die fachgerechte Nutztierethanasie.



Foto 13: DI Vuk, Dr. Biermayer, Prof. Baumgartner, Dr. Mramor, Prof. Hennig-Pauka, Mag. Szontagh, Prof. Schuh und die Teilnehmer der Neujahrstagung 2015

IMKERSYMPOSIUM IN WARTH

Am 26.4.2015 fand bei einem Imkersymposium in Warth die erfolgreiche Premiere der Dokumentarfilme „Ein Bienenjahr – Ein Imkerjahr“ statt. Dr. Benjamin Lamp von der Veterinärmedizinischen Universität Wien berichtete über „Viruserkrankungen der Honigbiene“, der Obmann der Biene Österreich Josef Stich über die „Aktuelle Situation in der österreichischen Imkerei“, IM Oberrisser über „Rückstandsproblematik bei Bienenwachs“, Dr. Robert Brodschneider von der Karl-Franzens-Universität Graz über die „Zukunft Biene“, Dr. Rudolf Moosbeckhofer von der AGES über „Völkerverluste durch Varroose“ und Dr. Irmgard Derakhshifar über den Kleinen Beutenkäfer. Ausschnitte aus den Dokumentarfilmen rundeten das Symposium ab.



Foto 14: Filmaufnahmen am Bienenstock mit Dr. Moosbeckhofer

GENERALVERSAMMLUNG TIERÄRZTEKAMMER LANDESSTELLE BURGENLAND

Am 16.12.2015 fand in Oberwart die Generalversammlung der Tierärztekammer Landesstelle Burgenland statt und Präsident Mag. Neudecker ermöglichte dem Tiergesundheitsdienst aktuelle Informationen über Programme und Impfhygiene am Betrieb weiterzugeben.

GESUNDHEITSPROGRAMME 2015

Bundesweit werden für alle Tierarten ÖTGD-Programme angeboten: für Schweinhalter gibt es 6, für Rinderhalter ebenfalls 6, für Halter kleiner Wiederkäuer 2, Wildwiederkäuer 2, Fische 2 und Bienen 1 Programm.

Neben den bundesweit zur Umsetzung empfohlenen TGD-Programmen wurden vom TGD-Burgenland 2015 zahlreiche weitere Programme zur Förderung der Tiergesundheit für alle Tiersparten angeboten: angefangen von Förderungen für Trächtigkeitsuntersuchungen und den Ankauf von Fangeinrichtungen in Mutterkuhbetrieben, über Unterstützung der Klauenpflege in Mutter- und Milchkuhbetrieben bis hin zu Parasitendiagnostik und -bekämpfung in Rinder-, Schweine-, Schaf-, Ziegen- und Farmwildbetrieben, Trichophytiebekämpfung und Transportförderung zur Universität.

Die Minimierung des Antibiotikaeinsatzes bei lebensmittelliefernden Tieren ist dem TGD-Burgenland ein großes Anliegen. Als Maßnahme zur Reduktion fördert der TGD-Burgenland sowohl Labordiagnostik (Futtermitteluntersuchungen, Bakteriologische Untersuchungen, Antibiotogramme, Sektionen,...), als auch spezielle Maßnahmen zur Reduktion des Antibiotikaeinsatzes wie Rinderrippeschutzimpfungen und Bestandssanierungen.

Weiters ist ein wichtiger Themenschwerpunkt die Eutergesundheit der burgenländischen Milchkühe zu verbessern und ein hohes Qualitätsniveau der Liefermilch zu fördern.

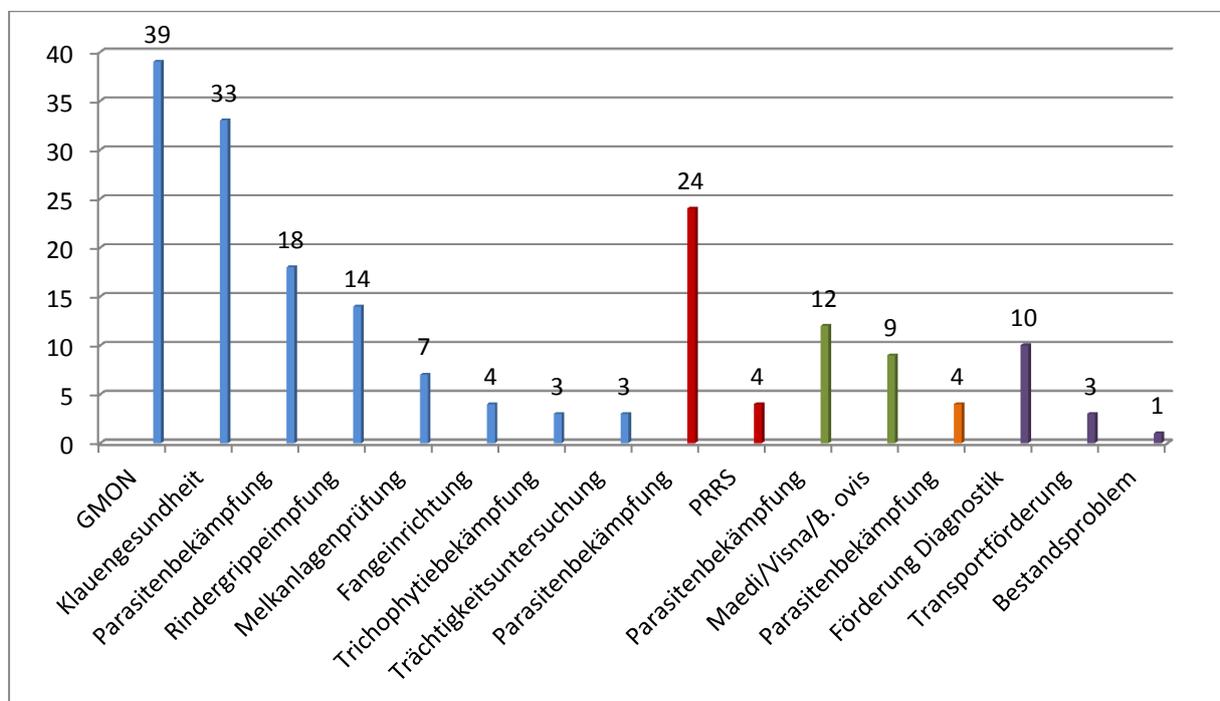


Abbildung 11: Programmteilnahmen 2015 Rinder-, Schweine-, Schaf-/Ziegen- und Farmwildbetriebe und Programmteilnahme für mehrere Tierarten möglich

Programme des Tiergesundheitsdienstes Burgenland 2015

Rind	 <p>Rindergrippe Schutzimpfung</p>	 <p>Pseudotuberkulose Programm</p>	Schaf und Ziege	
	<p>Förderung der Klauengesundheit</p> 	<p>MV/CAE Programm</p> 		
	 <p>Ankaufsförderung Fangeinrichtungen</p>	 <p>Parasitenbekämpfung</p>		
	<p>Förderung Transport zur Universität</p> 	<p>Förderung Transport zur Universität</p> 		
	 <p>Gesundheits- monitoring</p>	 <p>Gesundes Euter</p>		
	<p>Mutterkuh Programm</p> 	<p>Parasitenbekämpfung</p> 		Farmwild
	 <p>Trichophytie Bekämpfung</p>	 <p>Immobilisierung</p>		
	<p>Projekt Gesundes Euter</p> 	<p>Schlacht- tier- untersuchung</p> 		
 <p>Parasitenbekämpfung</p>	 <p>Labor- untersuchungen</p>	Allgemein		
<p>PRRS Programm</p> 	<p>Futtermittel- untersuchungen</p> 			
 <p>Parasitenbekämpfung</p>	 <p>Sondertopf</p>			
Schwein				

PROGRAMME FÜR RINDERHALTER

1.) Gesundheitsmonitoring in Milchviehbetrieben (GMON)

In Landeskontrollbetrieben werden bei Behandlungen Erstdiagnosen erkrankter Tiere mittels Diagnosecodes vom Tierarzt am Arzneimittelbeleg vermerkt, im Rinderdatenverbund erfasst und für das Herdenmanagement und die Bestandsbetreuung zur Verfügung gestellt. Mit Zustimmung des Landwirtes stehen diese Informationen auch dem Tierarzt und Tiergesundheitsdienst zur Verfügung. Diese für Betriebe relevanten Informationen können in die jährliche Betriebserhebung einfließen. Es ist möglich, ein vorausgefülltes Betriebserhebungsformular über das Internet abzurufen. Auf diesem Betriebserhebungsprotokoll stehen nicht nur Daten wie Tierhalter, Betriebsnummer, Anzahl der Kühe, sondern auch genaue Angaben zum Tiergesundheitsstaus und Management (Anzahl der Atemwegserkrankungen, Fruchtbarkeitsstörungen, Euterentzündungen, Zellzahldurchschnitt, Anteil der Zellzahlen über 200.000, Stoffwechselerkrankungen, ...). Insgesamt 39 Betriebe nahmen am Programm teil. Sowohl Tierhalter, als auch Tierärzte erhalten für die Bereitstellung der Daten eine Förderung.

2.) Förderung der Klauengesundheit in Milch- und Mutterkuhherden

Ziel dieses Programms ist es, die Tiergesundheit durch Klauenpflege zu fördern. Klauenschäden sind hauptverantwortlich für Lahmheit, Schmerzen, Infektionen, Leistungsrückgang und den Einsatz von Antibiotika (häufig werden Reserveantibiotika verwendet), hohe Abgangsraten und viel Tierleid. Die Klauenpflege kann durch den Tierhalter oder einen Klauenschneider durchgeführt werden. Bei Klauenerkrankungen ist ein Tierarzt beizuziehen. Der Tierhalter erhält nach Vorlage des Klauenpflegeprotokolls für jedes klauengepflegte Tier einmalig eine Förderung.

An diesem Programm nahmen 33 Betriebe teil. Bei 2.158 Kühen wurde eine geförderte Klauenpflege durchgeführt.



Foto 15: Funktionelle Klauenpflege (Quelle www.landwirt.com)

3.) Parasitenbekämpfung

Parasiten verursachen Unruhe, Durchfall, Husten, Hautschäden, Beeinträchtigungen innerer Organe, sogar Todesfälle und sind Wegbereiter für weitere Erkrankungen. Ziel dieses Programms ist es, einen Parasitenbefall festzustellen, geeignete Medikamente auszuwählen und die durch Parasitenbefall verursachten Schäden zu verringern. Weiters soll der parasitäre Infektionsdruck gesenkt werden. Nach Programmanmeldung werden den Betrieben Kotprobenröhrchen zugesandt. Ein Leberegelnachweis bei Wiederkäuern erfolgt nur in Verdachtsfällen auf Ansuchen des Tierhalters. Der Tierhalter bezieht vom Betreuungstierarzt das Medikament und bezahlt den TGD-Verkaufspreis. Ein Ansuchen auf Übernahme von 50 % der Nettomedikamentenkosten kann an den TGD gestellt werden. Die Laborkosten (auch eine Nachuntersuchung ist möglich), werden vom Labor direkt mit dem TGD-B verrechnet und zu 100 % übernommen.

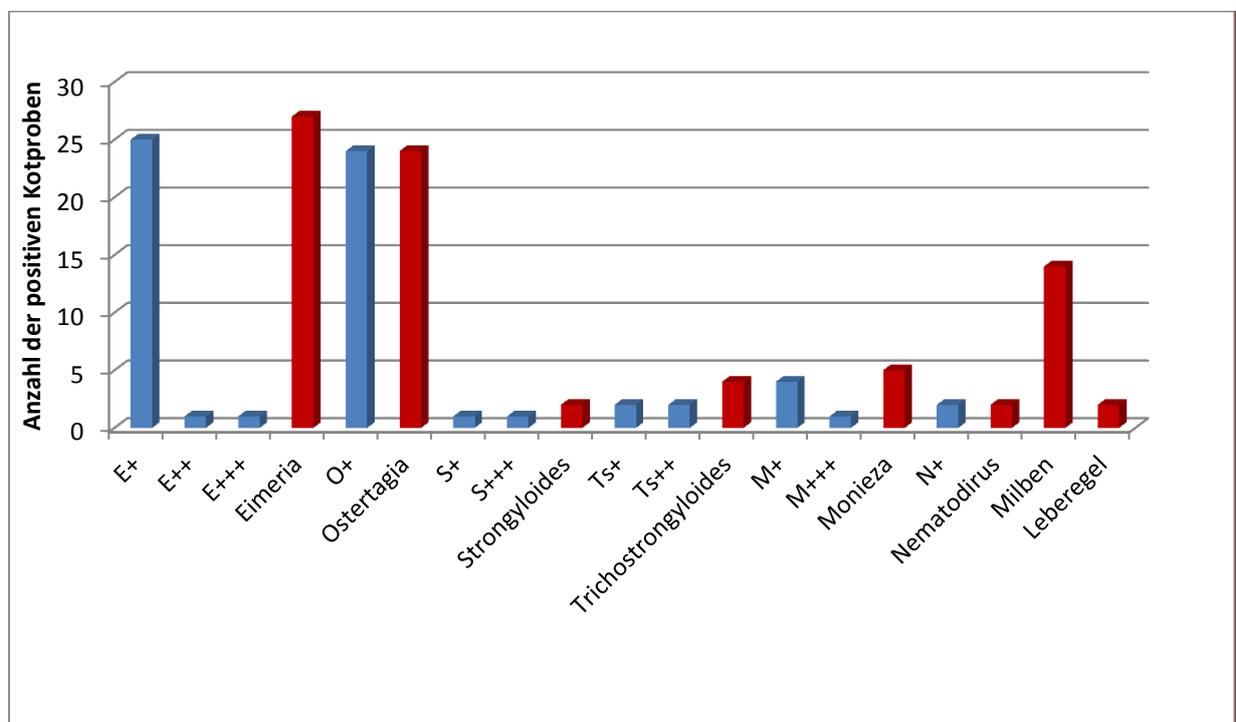


Abbildung 12: Ergebnisse der Kotuntersuchungen in Rinderbetrieben (Anzahl der positiven Kotproben)

Parasiten, Befallstärke geringgradig +, mittelgradig ++, hochgradig +++

In Summe nahmen 18 Betriebe am Programm teil und 100 Kotproben wurden eingesendet. Die Kosten der Kotuntersuchung wurden vom TGD-B übernommen. Bei der Kotuntersuchung wird der Kot der Tiere auf Parasiteneier untersucht, wobei zu beachten ist, dass Parasiteneier nicht kontinuierlich ausgeschieden werden. In 27 % (im Vorjahr 48,4 %) der Kotproben konnten Kokzidien (*Eimeria* spp., einzellige Parasiten, Durchfallerreger bei Jungtieren) und in 24 % (im Vorjahr 27,4 %) der braune Magenwurm (*Ostertagia ostertagi*, ein Durchfallerreger, der mit Leistungsabfall und vereinzelt Todesfällen bei Kälbern einhergeht) diagnostiziert werden. Weiters wurden der Dünndarmrundwurm *Nematodirus* spp. (2 %), der Bandwurm *Moniezia* spp. (5 %, im Vorjahr 3,2 %), der Zwergfadenwurm *Strongyloides papillosus* (2 %, im Vorjahr 3,2 %) und Milbeneier (14 %, im Vorjahr 8,4 %) gefunden. In 4 % (im Vorjahr 1,1 %) der Kotproben konnten der Labmagenwurm *Trichostrongylus* spp. gefunden werden. Auch Leberegeleier wurden in 2 % der Proben gefunden. Der

große Leberegel (*Fasciola hepatica*) parasitiert in den Gallengängen und verursacht eine Gallengangsentzündung. Verluste bei einer Infektion entstehen vor allem durch geringere Milchleistungen, Minderungen der Fleisch- und Aufzuchtleistung und einer schlechteren Fruchtbarkeit. Die Leber befallener Rinder muss entsorgt werden und mindert den Schlachterlös. In den Betrieben konnten 1 bis 4 verschiedenen Parasitenarten nachgewiesen werden. In zwei Betrieben wurden keine Parasiteneier diagnostiziert. In Folge wurde die Behandlung in 14 Betrieben gefördert.

4.) Rindergrippeimpfung

Die Rindergrippe verursacht, angefangen von Leistungsminderungen bis hin zu Todesfällen, große wirtschaftliche Schäden. Neben dem Parainfluenza, Respiratorischen Synzytial Virus und dem Bakterium *Mannheimia haemolytica* sind weitere Faktoren wie Tierzukauf aus mehreren Betrieben, Stallklima (Schadgase, Staub, Feuchtigkeit), Stress (Transport, neue Herde, hohe Belegdichte) oder die Fütterung für einen Ausbruch verantwortlich. Durch das Impfprogramm können einerseits die Herdengesundheit verbessert, andererseits Verluste und Medikamenteneinsatz minimiert werden. Jedoch ist ein Erfolg in der Bekämpfung nur mit begleitenden Maßnahmen zur Verbesserung der Haltung und des Managements möglich.

Der TGD-B fördert die zweimalige Impfung aller Rinder ab der 3. Lebenswoche durch den Betreuungstierarzt. Zukauftiere müssen in einem Quarantänestall untergebracht und geimpft werden. 14 Betriebe bezogen einen geförderten Impfstoff.



Foto 16: Rindergrippe (Quelle www.nutztierbetrieb.eu), Fangstand

5.) Ankauf von Fangeinrichtungen für Mutterkuhbetriebe

Für Behandlungen, Pflege und amtlich angeordnete Untersuchungen müssen Tiere fixiert werden. Dieses Unterfangen ist in Mutterkuhbetrieben oft schwierig und zeitaufwendig. Der TGD-B bietet Betrieben einen Zuschuss beim Ankauf einer Fangeinrichtung an. Neben dem Ankauf von Fangständen wurde auch der Erwerb von Panels unterstützt, da die Errichtung von Treibgängen zu den Fangständen unerlässlich ist. Vier Betriebe nahmen diese Förderung in Anspruch.

6.) Programm zur Bekämpfung der Trichophytie

Die Trichophytie ist eine Hautkrankheit und zeigt sich in rundlich-ovalen, scharf abgesetzten, von Belägen bedeckten haarlosen Bezirken. Die Häute betroffener Tiere sind für die Lederindustrie von geringerem Wert. Befallen sind vorwiegend Kälber und Jungrinder. Die Übertragung erfolgt entweder direkt von Tier zu Tier oder aber über Gerätschaften, wie automatische Bürsten, und ist auch auf den Menschen übertragbar. Ziel des Programms ist die Senkung des Infektionsdrucks und die Förderung der Heilung. Weiters soll die Gefahr einer Erkrankung von Menschen minimiert werden. Der Tiergesundheitsdienst Burgenland unterstützt die Behandlung befallener Herden (Impfung bzw. lokale Therapie). Drei Betriebe nahmen diese Förderung in Anspruch.



Foto 17: Trichophytie (Foto aus: Der fortschrittliche Landwirt)

7.) Mutterkuhprogramm Trächtigkeitsuntersuchung

Bei Mutterkühen wird einmal pro Jahr eine Trächtigkeitsuntersuchung gefördert. So ist es möglich, Fruchtbarkeitsstörungen frühzeitig zu erkennen, zur besseren Geburtsüberwachung den ungefähren Geburtstermin vorherzusagen und Zwillingsträchtigkeiten, die häufig Geburtsprobleme verursachen, festzustellen. Auch sind in der Mutterkuhhaltung nicht trächtige Kühe unwirtschaftlich. Diese Kühe sollten bei Vorliegen von Fruchtbarkeitsstörungen behandelt, erneut besamt oder nach Absetzen des Kalbes in eine optimale Schlachtkondition gebracht werden. Drei Betriebe nahmen an diesem neuen Programm teil.

8.) Transportförderung

Um Tieren eine bestmögliche Behandlung zu bieten und die Ausbildung der Studenten zu unterstützen, fördert der TGD-B den Transport kranker Rinder an die Veterinärmedizinische Universität Wien. Insgesamt wurden drei Tiere nach Wien transportiert und dort behandelt.

PROJEKT „GESUNDES EUTER BURGENLAND“

Laut einer Auswertung der Zentralen Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter werden im Burgenland 33,1 Milchkühe in Betrieben, die der Milchleistungsprüfung unterliegen, gehalten im Vergleich zu 19,5 Kühen in Gesamtösterreich. Auch bei der Milchmenge (8.353 zu 7.438 kg), Fett % (4,5 zu 4,16) und Eiweiß % (3,43 zu 3,41) liegt das Burgenland in Führung. Bei den Zellzahlen bildet das Burgenland leider das Schlusslicht. Ein eutergesunder Milchviehbetrieb sollte bei der Milchleistungskontrolle eine Zellzahl von weniger als 200.000 Zellen/ml vorweisen. In Österreich liegt der Zellzahldurchschnitt bei 174.300 Zellen/ml, im Burgenland bei 247.700 Zellen/ml. Der Zellzahldurchschnitt ist im Vergleich zum Vorjahr (235.000 Zellen/ml) gestiegen.

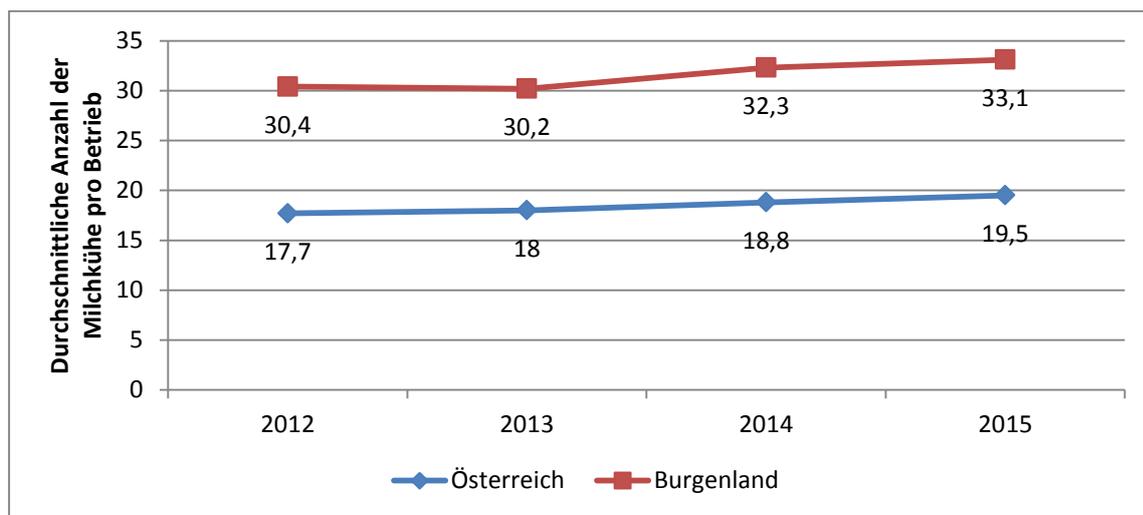


Abbildung 13: Durchschnittliche Milchkuhanzahl in Betrieben, die der Milchleistungskontrolle unterliegen

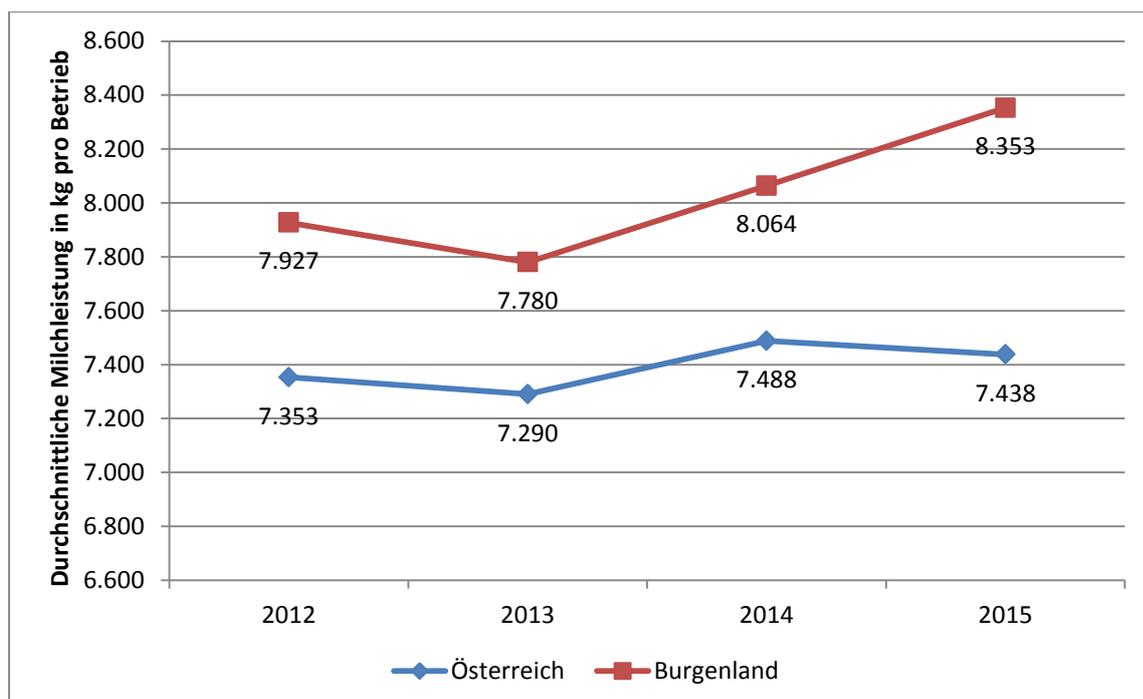


Abbildung 14: Durchschnittliche Milchleistung in Betrieben, die der Milchleistungskontrolle unterliegen

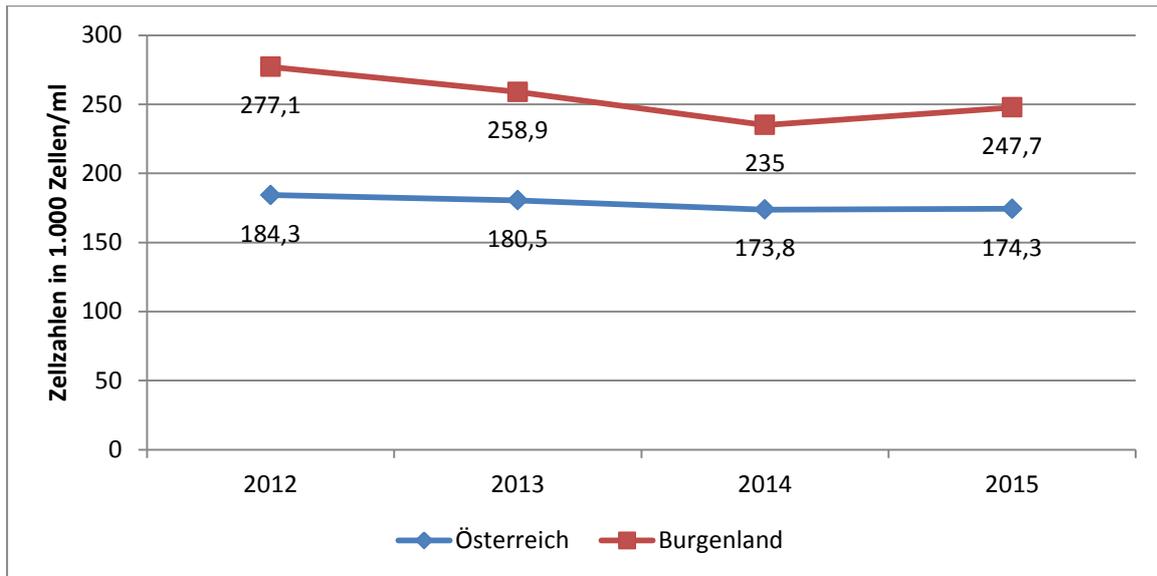


Abbildung 15: Durchschnittliche Zellzahl in Betrieben, die der Milchleistungskontrolle unterliegen

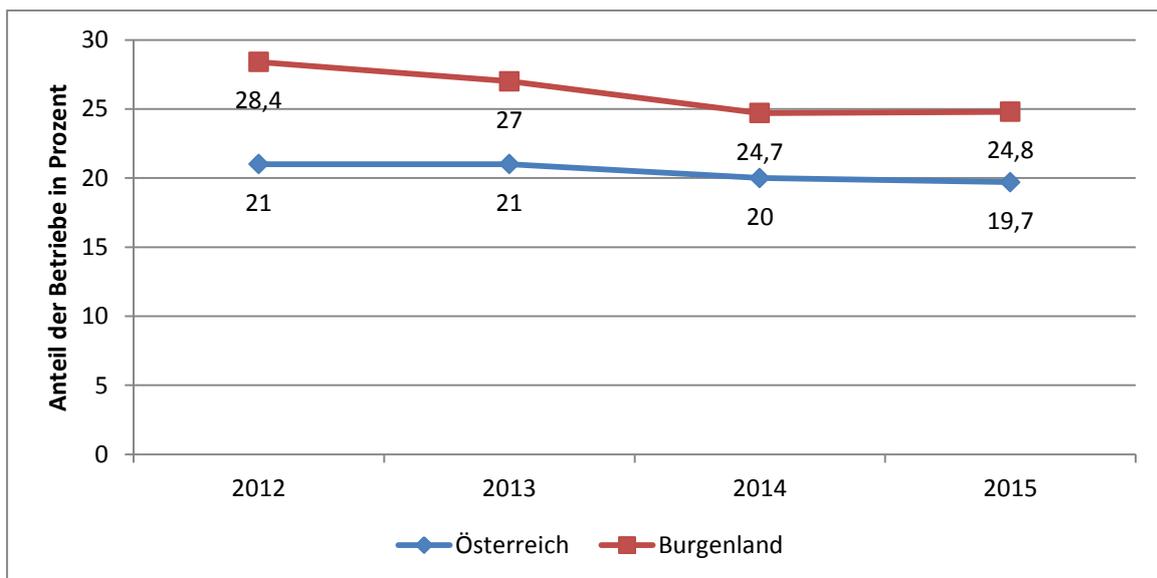


Abbildung 16: Anteil der Betriebe mit einem Zellzahldurchschnitt von über 200.000 Zellen/ml

Ziel des Projekts „Gesundes Euter“ ist es, die Eutergesundheit der burgenländischen Milchkühe zu verbessern, ein hohes Qualitätsniveau der Liefermilch zu fördern und durch Erregernachweis und Resistenztestung Antibiotika gezielt einzusetzen. Die Verluste durch Eutererkrankungen entstehen durch geringere Milchmenge während der gesamten Laktationsdauer, Medikamenten-, Tierarztkosten, verworfene Milch, frühzeitige Ausmerzungen, erhöhtem Arbeitsaufwand, Abnahme der wertbestimmenden Milch Inhaltsstoffe und Abzüge bei der Liefermilch bei erhöhter Zellzahl.

Auch in Hinblick auf die Problematik der Zunahme der Resistenzen von Bakterien gegen Antibiotika muss daran gearbeitet werden, Euter gesund zu erhalten und bei Eutererkrankungen Antibiotika nur gezielt einzusetzen. Nur mit Hilfe von Erregernachweis und Resistenztestung können passende Antibiotika gewählt werden. Denn je häufiger Antibiotika einer bestimmten Stoffgruppe bei Mensch

oder Tier eingesetzt werden, desto häufiger finden sich später bakterielle Krankheitserreger, die gegen diese Substanz unempfindlich sind. Daher sind sowohl die Humanmedizin, als auch die Tierproduktion und Veterinärmedizin gefordert Verantwortung zu übernehmen. Maßnahmen in der Veterinärmedizin sind ein sorgfältiger Umgang mit Antibiotika, Verwendung von Reserveantibiotika nur in Ausnahmefällen, das Erfassen von Antibiotika-Mengenströmen und das Monitoring der Erreger und Antibiotikaresistenzen.

Um einen Überblick über die Eutergesundheit und die Resistenzsituation in den burgenländischen Milchbetrieben zu bekommen, förderte der TGD-B im Jahr 2015 die bakteriologische Milchuntersuchung, Keimdifferenzierung und Austestung auf wirksame Antibiotika. Bei diesem Monitoringprogramm wurden 100 % der Laborkosten (Bakteriologische Untersuchung, Antibio-gramm) vom TGD-B übernommen. Milchprobensets konnten kostenlos von den Amtstierärzten bzw. Molkereien bezogen werden. Ein Probentransport über die Milchsammelwagenfahrer war möglich. Die Daten werden in der Geschäftsstelle des TGD-B gesammelt, anonymisiert und ausgewertet. Als Gegenleistung für die Bereitstellung der Proben werden die Ergebnisse der bakteriologischen Milchuntersuchung den Betreuungstierärzten und Tierhaltern kostenlos zur Verfügung gestellt.

Weiters wurde in sieben GMON Betrieben eine Überprüfung der Melkanlage gefördert. Bei Bestandsproblemen oder Erhöhung der Zellzahl der Tankmilch >200.000 Zellen/ml bei drei Lieferungen/Jahr gäbe es die Möglichkeit, dass in GMON Betrieben ein Großteil der Kosten der Eutersanierung durch einen Euterexperten zu übernehmen.

Im Jahr 2015 wurden in Summe 631 Milchproben (im Vorjahr waren es 229) in vier verschiedenen Milchlabors untersucht:

- Qualitätslabor Niederösterreich, Gmünd (Qual.labor NÖ, 388 Proben)
- Labor des Vereins zur Förderung der Veterinärmedizinischen Labordiagnostik, Herzogenburg (TGD NÖ, 89 Proben)
- Steirischer Eutergesundheitsdienst, Amt der steirischen Landesregierung, Graz (Land Stmk, 106 Proben)
- Milchlabor, Veterinärmedizinisch Universität Wien (VMU Wien, 48 Proben)

In 159 Milchproben (25,2 %) konnten keine Erreger nachgewiesen werden. In den 472 positiven Proben wurden insgesamt 536 Erreger gefunden. In den meisten Viertelgemelksproben wurde nur 1 Keim gefunden, in 56 Proben 2 Keime und in 4 Viertelgemelksproben 3 unterschiedliche Keime. Die Verteilung der Erreger wird in den nachfolgenden Abbildungen dargestellt.

Keimart	TGD NÖ	Qual.labor NÖ	VMU Wien	Land Stmk	Summe
Gramnegative Keime		4			4
<i>Enterobacteriaceae</i>				2	2
Coliforme	1				1
<i>E. coli</i>	7	16	2	3	28
<i>E. coli</i> , Hämolyse pos.		2			2
<i>Klebsiella</i> spp.		1	1	2	4
<i>Serratia marcescens</i>		4			4
<i>Citrobacter</i>		4			4
<i>Pseudomonas aeruginosa</i> *		2			2
Hefen		2		1	3
<i>Prototheca</i> spp.		1			1
Mischkultur		25			25
<i>Staphylococcus aureus</i>	1	77	2	6	86
Koagulase negative Staphylokokken	1	9	8	14	32
Koagulase negative Staphylokokken*	24				24
<i>Streptococcus chromogenes</i>		35			35
<i>Streptococcus sciuri</i>		14			14
<i>Streptococcus xylosum</i>		12			12
<i>Streptococcus epidermidis</i>		6			6
<i>Streptococcus hämolyticus</i>		3			3
<i>Streptococcus hominis</i>		3			3
<i>Streptococcus warneri</i>		2			2
<i>Streptococcus simulans</i>		2			2
<i>Streptococcus cohnii</i>		1			1
<i>Streptococcus lentus</i>		1			1
<i>Streptococcus</i> spp.	2	15	2	33	52
<i>Streptococcus uberis</i>	16	83	9	2	110
<i>Streptococcus dysgalactiae</i>	6	10		2	18
<i>Streptococcus agalactiae</i>				3	3
<i>Streptococcus</i> Gruppe D			4		4
<i>Streptococcus canis</i>		5			5
<i>Streptococcus</i> Gruppe G			1		1
Enterokokken	10	14		4	28
<i>Enterococcus faecalis</i> *		3			3
<i>Corynebacterium</i> spp.*	8				8
<i>Arcanobacterium pygenes</i> *				2	2
Bacillen		1			1

Tabelle 5: Auflistung der nachgewiesenen Erreger in den Untersuchungslaboren (* nach Anreicherung)

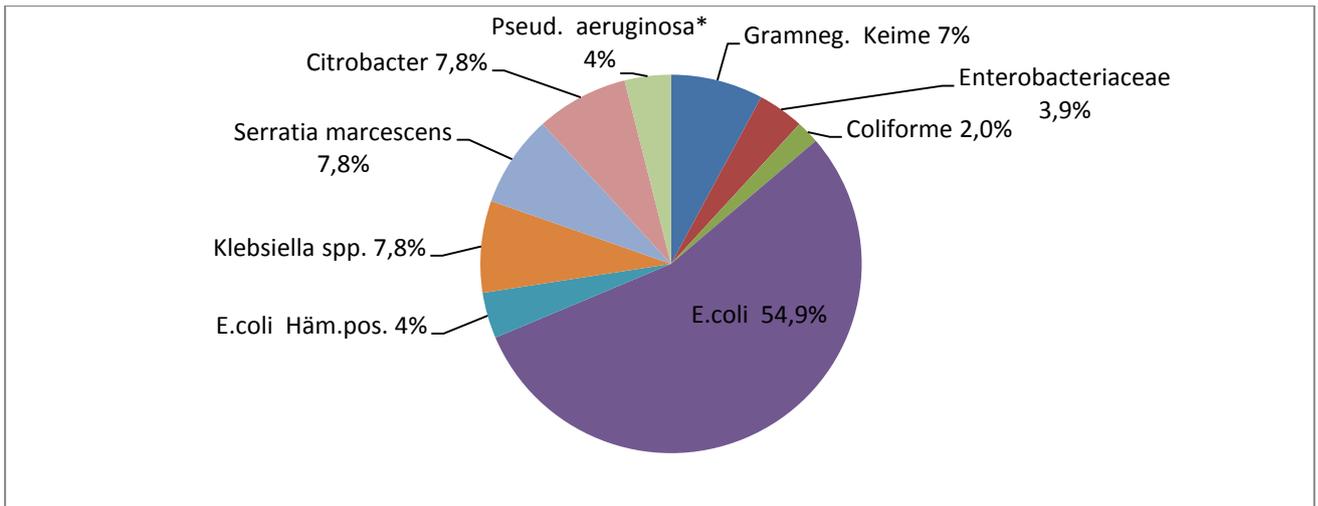


Abbildung 17: Verteilung gramnegativer Eutererreger in den positiven Milchproben (* nach Anreicherung)

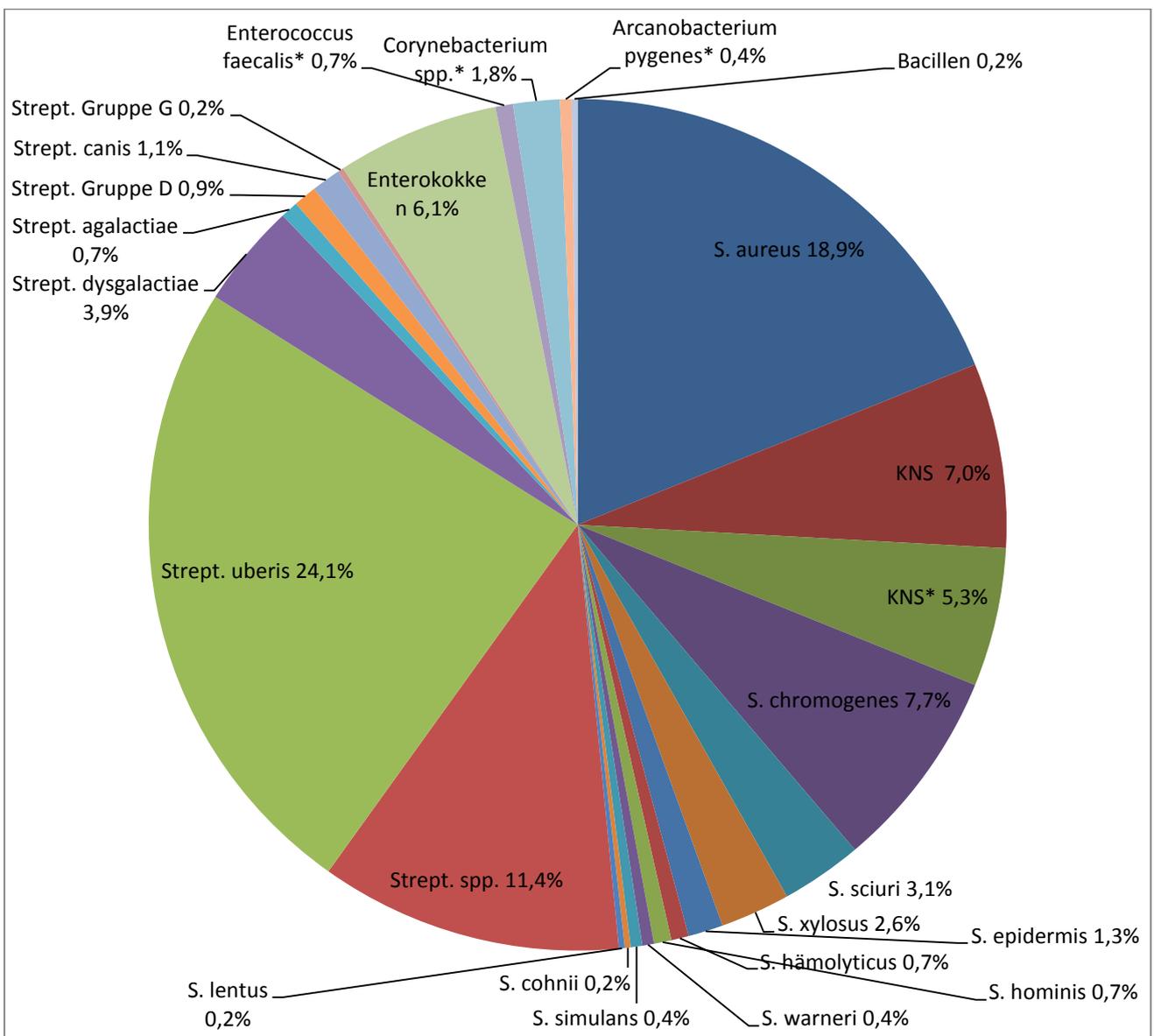


Abbildung 18: Verteilung grampositiver Eutererreger in den positiven Milchproben (* nach Anreicherung)

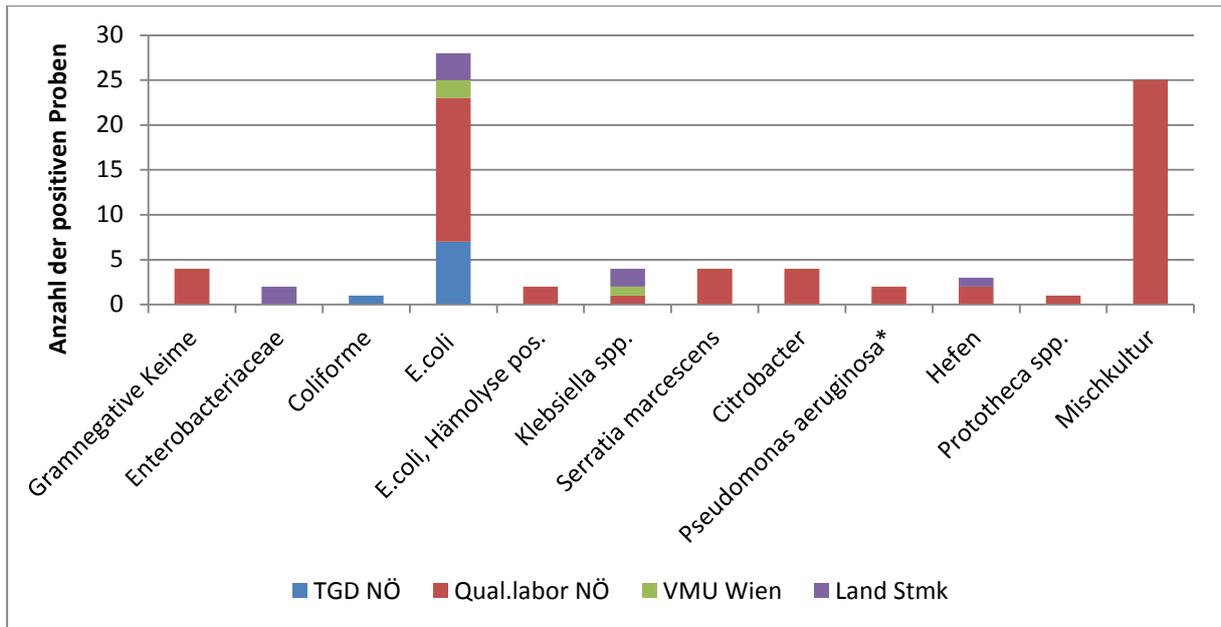


Abbildung 19: Anzahl der positiven Milchproben mit gramnegativen Eutererreger bzw. Hefen, Algen und Mischkulturen (* nach Anreicherung)

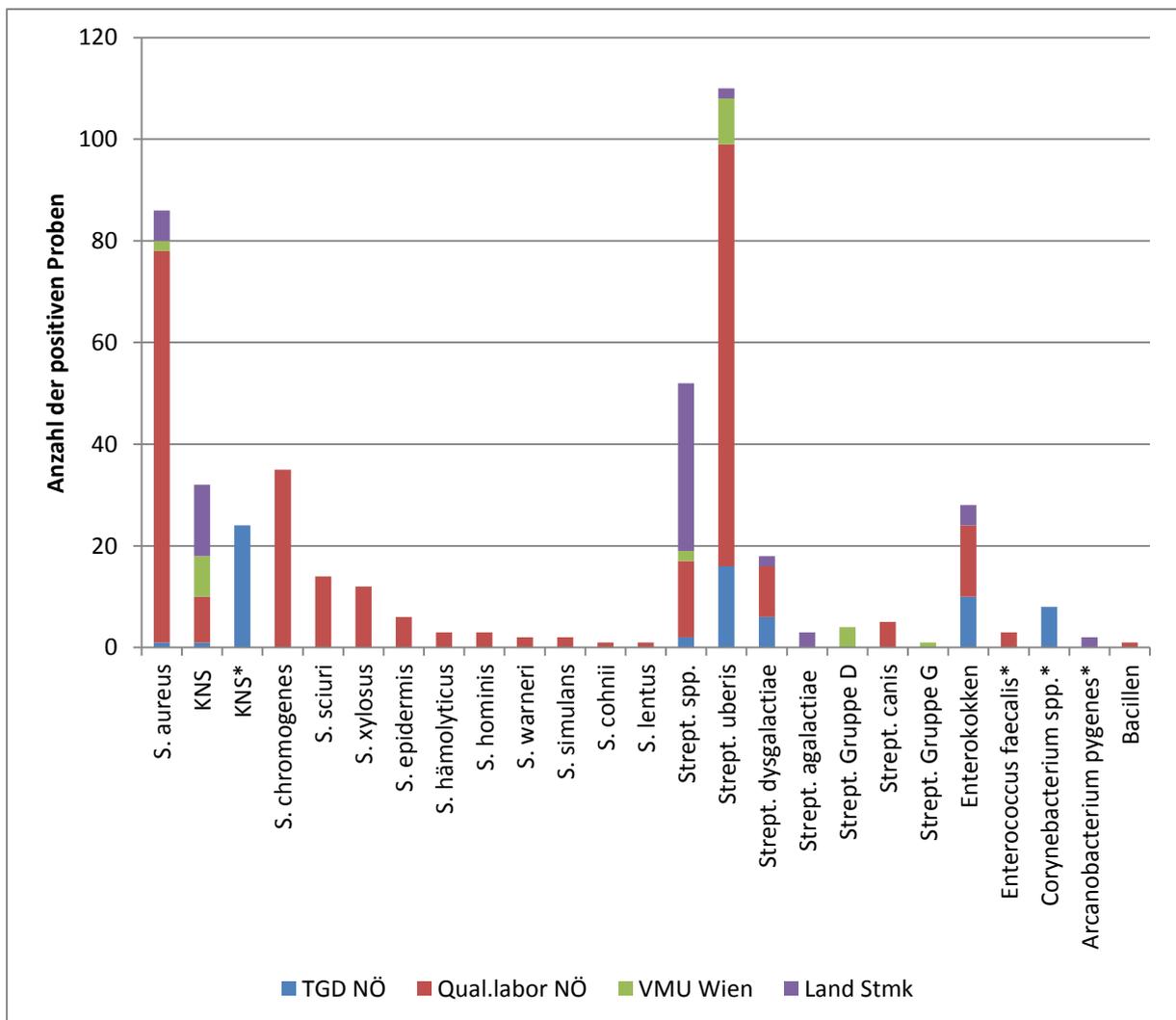


Abbildung 20: Anzahl der positiven Milchproben mit grampositiven Eutererreger (* nach Anreicherung)

Die Untersuchungslabore verwenden eigene, an ihre Bedürfnisse angepasste Analysenkataloge und für Erreger und Antibiotika in vielen Fällen eine unterschiedliche Nomenklatur. In manchen Fällen werden nur gramnegative Keime ausgewiesen, in anderen erfolgt eine genaue Differenzierung. Daher ist es schwierig, die Ergebnisse zu vergleichen und übersichtlich darzustellen.

In 509 der insgesamt 641 untersuchten Proben wurden Eutererreger identifiziert. Bei den grampositiven Keimen konnten am häufigsten Koagulasenegative Staphylokokken (KNS) nachgewiesen werden (in 135 Proben, das sind 26,5 % der insgesamt 509 positiven Proben), sie leben auf der Euterhaut und bei Schwächung der Abwehrkräfte kann es zu Euterentzündungen kommen. Sie können auch chronische Infektionen verursachen und zu einer Erhöhung der somatischen Zellzahl in der Milch führen. In 56 der Proben (11 % der positiven Proben) wurden sie nicht näher differenziert. In 6,9 % der positiven Proben wurde *S. chromogenes* gefunden, die häufigste Subspezies, gefolgt von *S. sciuri* (2,8 %), *S. xylosus* (2,4 %), *S. epidermidis* (1,2 %), *S. haemolyticus* und *S. hominis* machten jeweils 0,6 % aus, *S. simulans* und *S. warneri* je 0,4 % der positiven Proben, *S. cohnii* und *S. lentus* jeweils 0,2 %.

Der Umweltkeim *Streptococcus uberis* (21,6 %), der während der Melkzeiten übertragen wird, war der zweithäufigste grampositive Erreger und verursacht neben subklinischen und chronischen Euterentzündungen auch akute Mastitiden mit Fieber. In 10,2 % der positiven Proben wurden *Streptococcus* spp. nachgewiesen und nicht näher differenziert. *Streptococcus dysgalactiae* (ein Keim der sich sowohl im Euter, als auch in der Umgebung befindet und häufig bei Zitzenverletzungen auftritt, in 3,5 % der positiven Proben) und Streptokokken der Gruppe D (0,8 %) bzw. *Streptococcus canis* (1 %) und G (0,2 %) waren ebenfalls vorhanden. Der Erreger des Gelben Galts *Streptococcus agalactiae* wurde in 0,6 % der positiven Proben nachgewiesen, er ist sehr kontagiös und führt zu subklinischen, selten auch zu akuten Mastitiden. Eine Bestandssanierung ist notwendig.

Staphylococcus aureus wurde in 16,9 % der positiven Milchproben gefunden. Der Keim findet sich im infizierten Euter, auf der geschädigten Zitzenhaut und in eitrigen Entzündungen. Er ist sehr ansteckend und eine Behandlung ist schwierig.

Weiters sind Enterokokken (Umweltkeime, führen zu subklinischen Mastitiden, meist bei schlechter Stallhygiene, 5,5 %) bzw. *Enterococcus faecalis* (0,6 %), *Corynebacterium* spp. (1,6 %), bzw. *Arcanobacterium pyogenes* (0,4 %, verursacht Abszesse im Euter) und Bacillen (0,2 %) angewachsen.

Bei den gramnegativen Erregern liegt *E. coli* (5,5 %) bzw. *E. coli* mit positiver Hämolyse (0,4 %) an der Spitze, in 0,8 % der positiven Proben wurden die gramnegativen Keime nicht näher differenziert, bzw. als *Enterobacteriaceae* (0,4 %) und Coliforme (0,2 %) ausgewiesen. In je 0,8 % der positiven Proben wurden *Klebsiella* spp., *Serratia marcescens* und *Citrobacter* nachgewiesen. *Pseudomonas aeruginosa* (fiebrhafte perakute Mastitis möglich, therapieresistent) fand sich in 0,4 % der positiven Milchproben.

Weiters wurden Hefen (0,6 %) und Algen *Prototheca* spp. (0,2 %) nachgewiesen, nicht näher differenzierte Mischkulturen fanden sich in 4,9 % der positiven Viertelgemelke.

Wurden in der Milchprobe Keime nachgewiesen, wurde die Empfindlichkeit der Erreger gegenüber Antibiotika überprüft, um Resistenzen auszutesten. Je nach Erreger wurden unterschiedliche Antibiotika eingesetzt. Antibiotikaresistenz ist die Fähigkeit von Mikroorganismen, in einer gegebenen Konzentration eines antimikrobiell wirkenden Stoffes zu überleben oder sich zu vermehren, die gewöhnlich ausreicht, die Vermehrung von Mikroorganismen derselben Gattung zu hemmen oder diese abzutöten.

Die häufigsten Resistenzen konnten gegen folgende Erreger gefunden werden (die Koagulase negativen Staphylokokken wurden zur besseren Übersicht zusammengefasst):

Erreger	Erreger Probenanzahl	Resistenzrate in Prozent	Anzahl der Antibiotika gegen die der Erreger resistent ist									
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
gramneg. Keime	4	50			2							
<i>Enterobacteriaceae</i>	2	100	1		1							
Coliforme	1	100					1					
<i>E. coli</i>	28	46	4	1			1	1	5		1	
<i>Klebsiella spp.</i>	4	75	3									
<i>Serratia marcescens</i>	4	100		1		3						
<i>Citrobacter</i>	4	100	4									
<i>Pseud. aerug.</i>	2	50						1				
<i>S. aureus</i>	86	9	1	5	1		1					
KNS	32	43	11	15	11	3	1	1	1			
<i>Strept. spp.</i>	52	23	5	2		2		2	1			
<i>Strept. uberis</i>	110	70	50	18	7	1	1					
<i>Str. dysgalactiae</i>	18	39	3	2	1	1						
Enterokokken	28	93	1		3	7	3	4	2	3		3
<i>E. faecalis</i>	3	100					1			2		

Tabelle 6: Übersicht über die Antibiotikaresistenzen

Gramnegative Keime wurden zum Beispiel in insgesamt 4 der 631 untersuchten Proben gefunden, zwei der gefundenen Keime wiesen keine Resistenzen auf, 2 Stämme waren gegen 3 Antibiotika resistent.

Eine sehr hohe Resistenzrate von 100 % gegen mindestens 1 Antibiotikum zeigten *Enterobacteriaceae*, Coliforme, *Serratia marcescens*, *Citrobacter* und *E. faecalis*, das bedeutet die gefundenen Erreger waren gegen mindestens 1 Antibiotikum resistent. Weiters wiesen 93 % der Enterokokken, 75 % der *Klebsiella spp.* und 70 % der *Streptococci uberis* Resistenzen auf, gefolgt von gramnegativen Keimen (50 %), *E. coli* (46 %), Koagulase negative Staphylokokken (43 %), *Streptococcus dysgalactiae* (39 %), *Streptococcus spp.* (23 %) und *Staphylococcus aureus* (9 %)

Mehrfachresistenzen gegen mindestens 3 Antibiotika wiesen gramnegative Keime (nicht näher differenziert), *Enterobacteriaceae*, Coliforme, *E. coli*, *Serratia marcescens*, *Pseudomonas aeruginosa*,

Staphylococcus aureus, Koagulase negative Staphylokokken, *Streptococcus* spp., *Streptococcus uberis*, *Streptococcus dysgalactiae*, Enterokokken und *E. faecalis* auf.

Ein *E. coli* Stamm war gegen 9 Antibiotika und drei nicht näher differenzierter Enterokokkenstamm gegen 10 Antibiotika resistent.

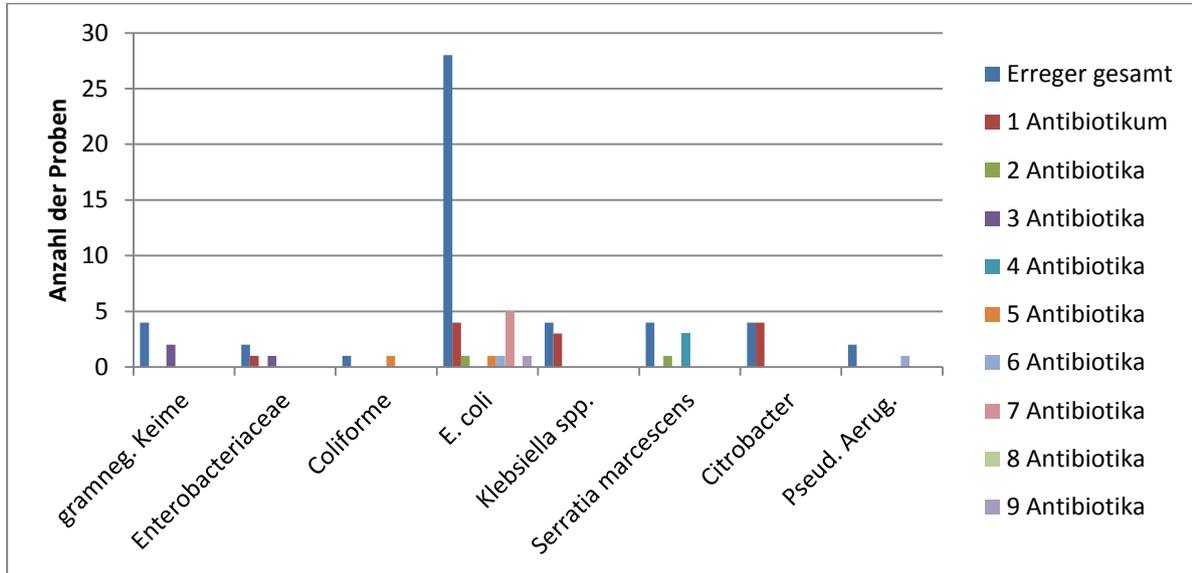


Abbildung 21: Übersicht über die gramneg. Erreger und ihre Resistenzen gegen ein oder mehrere Antibiotika

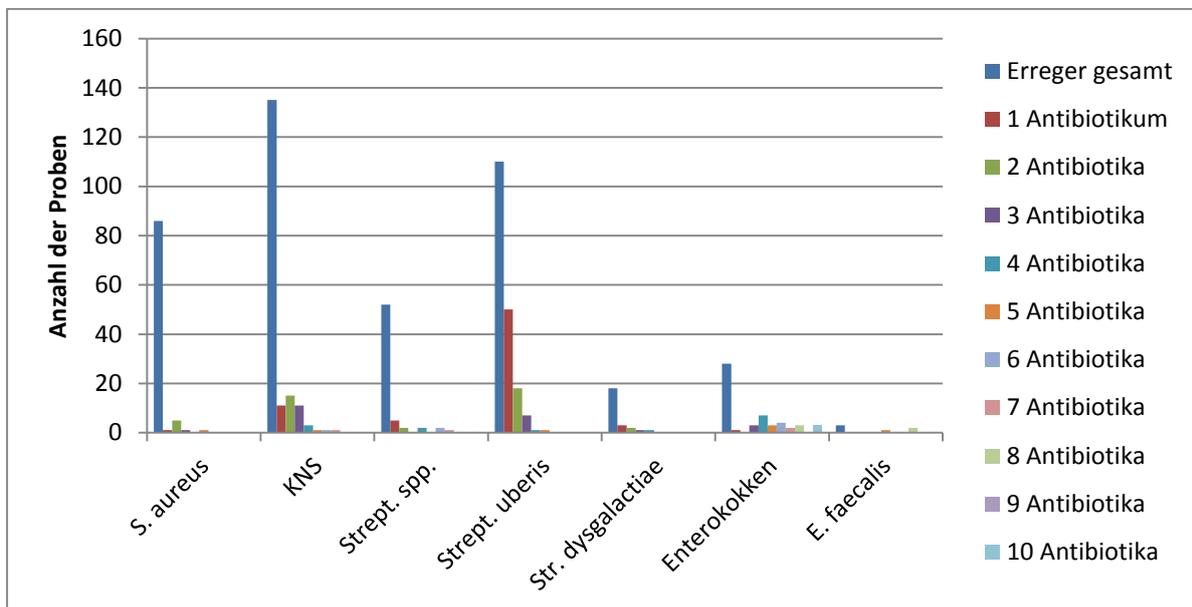


Abbildung 22: Übersicht über die grampos. Erreger und ihre Resistenzen gegen ein oder mehrere Antibiotika

Keine Resistenzen konnten gegen *Streptococcus agalactia*, *Streptococcus canis* bzw. Streptokokken der Gruppen D und G, *Corynebacterium* spp. bzw. *Arcanobacterium pyogenes* und Bacillen festgestellt werden.

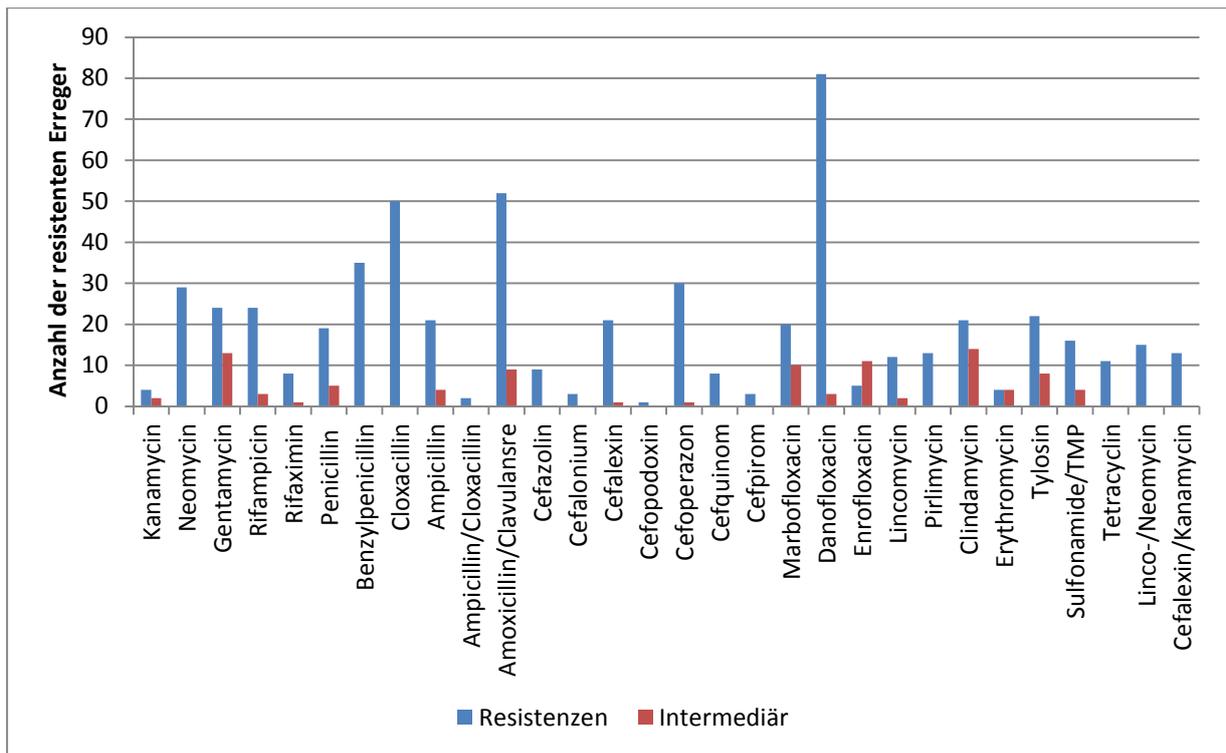


Abbildung 23: Nachgewiesene Resistenzen bzw. nur intermediär wirksame Antibiotika

Die häufigsten Resistenzen konnten gegen Danofloxacin (81 Erreger), Amoxicillin/Clavulansäure (52 Erreger), Cloxacillin (50 Erreger), Benzylpenicillin (35 Erreger), Cefoperazon (30 Erreger), Neomycin (29 Erreger), Gentamycin und Rifampicin (je 24 Erreger) gefunden werden.

Bedenklich ist die Resistenzlage gegen Reserveantibiotika wie Cephalosporine der 3. und 4. Generation (Cefoperazon, Cefopodoxim, Cefquinom, Cefpirom) oder Flurorchinolone (Dano-, Marbo-, Enrofloxacin).



Foto 18: Milchuntersuchung (Schalmtest)

PROGRAMME FÜR SCHWEINEHALTER

1.) Parasitenbekämpfung bei Zucht- und Mastschweinen

Im Rahmen des Parasitenprogrammes wurden in 22 Betrieben 121 Kotuntersuchungen durchgeführt und die Behandlungen finanziell unterstützt. Weiters wurde die Behandlung in zwei Betrieben mit auffälligen Schlachtbefunden (Milkslots) unterstützt. In fünf Betrieben konnten keine Parasiteneier nachgewiesen werden.

In 45,5 % (Vorjahr 51 %) der Kotproben konnte der Dickdarmparasit *Oesophagostomum* spp. gefunden werden. Bei Befall kann es zu Durchfall, Inappetenz, Gewichtsverlust, verminderter Wurfgröße und Abnahme der Milchleistung der Sauen kommen. Der einzellige Parasit *Eimeria* spp. wurde in 13,2 % (Vorjahr 18 %) der Kotproben nachgewiesen. Auch Spulwurmeier (*Ascaris suum*) wurden in 6,6 % (Vorjahr 2 %) der Proben festgestellt. Die wandernden Spulwurmlarven verursachen Schäden in Lunge und Leber (Milkslots) und erwachsene Würmer können den Darm verstopfen bzw. den Gallenabfluss behindern. Der Peitschenwurm *Trichuris* spp. (in 7,4 % der Proben, im Vorjahr nur 1 %) verursacht dünnbreiigen, gelegentlich auch schleimig-blutigen Kot, Todesfälle sind möglich.

Die Eier von Räudemilben (*Sarcoptes scabiei* var. *suis*), eigentlich Ektoparasiten, konnten bei 11,6 % (im Vorjahr 10 %) der Tiere bzw. in 8 (Vorjahr 11) Beständen gefunden werden. Die Milben werden von Schwein zu Schwein übertragen und können auch den Menschen befallen. Die Tiere zeigen starken Juckreiz, Hautveränderungen, durch Scheuern wird die Haut geschädigt und kann sich bakteriell entzünden. Die Sauen sind unruhig, geben weniger Milch und auch die Mastdauer ist verlängert.

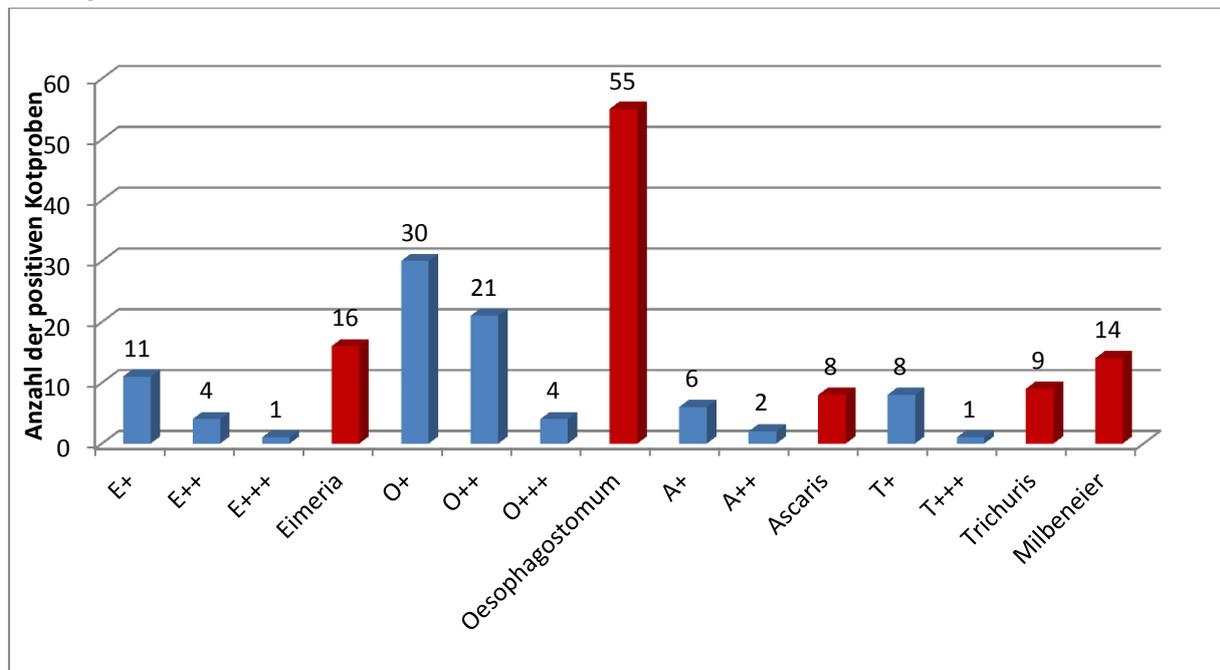


Abbildung 24: Anzahl der positiven Kotuntersuchungen von Schweinebetrieben im Burgenland (Parasiten, Befallstärke geringgradig +, mittelgradig ++, hochgradig +++)

2.) Überwachung von PRRS in Schweinezuchtbetrieben

Das Porzine (das Schwein betreffend) Reproduktive (die Fortpflanzung betreffend) und Respiratorische (die Atmung betreffend) Syndrom (Erkrankung mit nicht eindeutigen Symptomen) wird durch ein Virus verursacht. Sauen zeigen Fruchtbarkeitsstörungen, Umrauschen, Unfruchtbarkeit, Verwerfen, Früh-, Totgeburten und lebensschwache Ferkel. In Ferkelaufzucht- und Mastbetrieben klagt man über verzögertes Wachstum, Auseinanderwachsen, Lidbindehautentzündung, Atemwegserkrankungen und Kreislaufstörungen (blau verfärbte Ohren).

Insgesamt wurden von 4 Betrieben 90 Blutproben untersucht. Nur in einem Betrieb konnte das Virus nicht nachgewiesen werden.

3.) TGD-Programme, zur bundesweiten Umsetzung empfohlen

a) Tiergesundheit und Management beim Schwein

Für die Umsetzung von Managementmaßnahmen und Hygienekonzepten kann der Tierhalter in die Anwendung von speziellen Arzneimitteln eingebunden werden. Spezifische Arzneimittel für Brunst- und Geburtseinleitung und Maßnahmen bei unruhigen Muttersauen können gesetzt werden. Voraussetzungen sind ein Produktionsrhythmus, Arzneimittel-, Leistungs-, Fütterungsaufzeichnungen, ein betriebsspezifisches Programm und eine Erfolgskontrolle.

Eine Teilnahme ist TGD-Betrieben nur nach einer Einschulung möglich. Dieses Programm wird finanziell nicht unterstützt. Im Jahr 2015 nahmen 18 Betriebe am Programm teil.

b) Circovirus Impfung beim Ferkel

Diese Viruserkrankung wird durch das Porcine Circovirus 2 (PCV2) ausgelöst. Das körpereigene Abwehrsystem wird beeinträchtigt und zahlreiche Begleitkrankheiten treten auf. In der Ferkelaufzucht und Mast nehmen die Tiere weniger Futter auf, kümmern, sind blass, können Hautveränderungen, Durchfall oder zentralnervale Störungen zeigen. Sauen rauschen vermehrt um, verwerfen am Ende der Trächtigkeit, zeigen verzögerte Geburten oder Totgeburten. Der Einsatz von Ferkelimpfstoffen liegt grundsätzlich in der Fachkompetenz des Tierarztes. Wenn in einem Betrieb ein aktuelles PCV2 Geschehen vorliegt, ist eine Programmteilnahme möglich und der Tierhalter kann in die Impfstoffanwendung eingebunden werden. Es gibt keine finanzielle Förderung. Im Jahr 2015 nahmen 33 Betriebe daran teil.

PROGRAMME FÜR SCHAF- UND ZIEGENHALTER

1.) Parasitenbekämpfung beim kleinen Wiederkäuer

Die häufigsten Symptome, die beim Befall mit Endoparasiten beim Kleinwiederkäuer auftreten können, sind Abmagerung, struppiges Haarkleid, Milchrückgang und Durchfall. Eine starke Verwurmung führt zu einer Schädigung der Darmschleimhaut, in Folge zu einer verschlechterten Aufnahme der Nährstoffe und zu verminderter Gewichtszunahme. Eine Reduzierung der Fruchtbarkeit und schlechtere Woll- bzw. Haarqualität, die bei starkem Bandwurmbefall auftreten können, sowie Husten bei Lungenwurmbefall und das Auftreten einer lebensgefährlichen Blutarmut, bei starkem Befall mit dem gedrehten großen Magenwurm (*Haemonchus contortus*) können große wirtschaftliche Einbußen für den Tierhalter darstellen.

Daher sind eine frühzeitige Erkennung von Parasitenbefall (Kotuntersuchungen vor einem Behandlungsdurchgang) und die anschließende gezielte Behandlung sowohl für die Gesunderhaltung der Tiere, als auch finanziell für den Tierhalter sinnvoller und effektiver als langwierige Therapien.

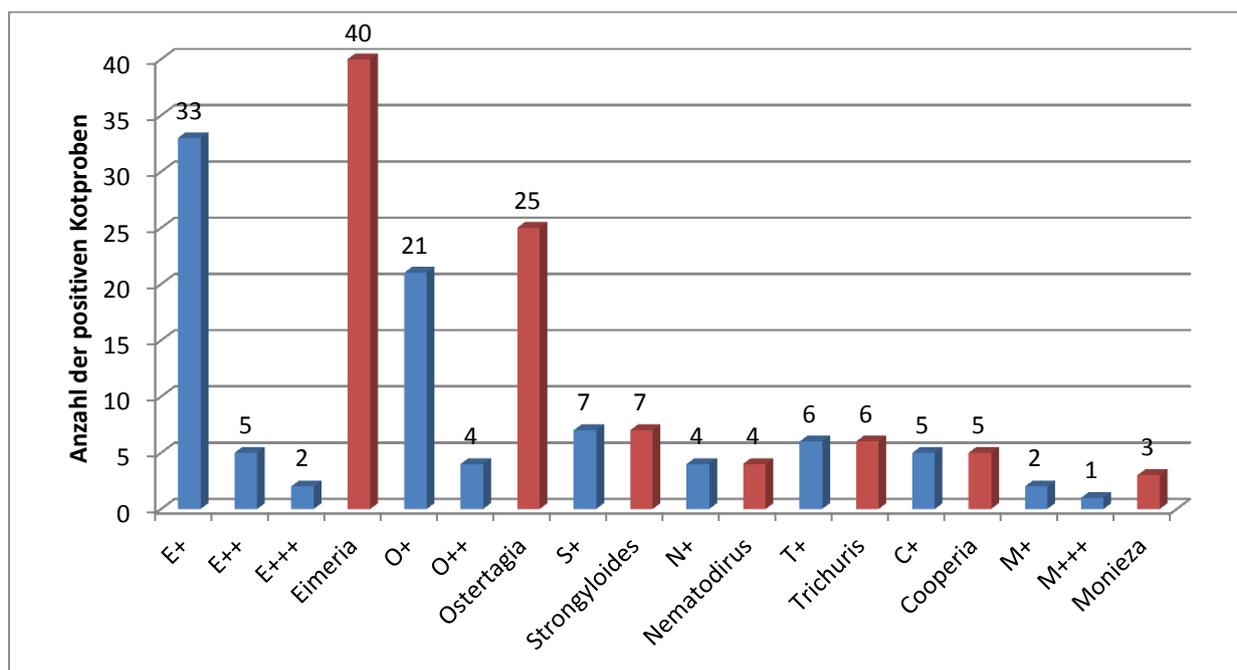


Abbildung 25: Ergebnisse der Kotuntersuchungen von 12 burgenländischen Schaf- und Ziegenherden

Parasiten, Befallstärke geringgradig +, mittelgradig ++, hochgradig +++

In Summe nahmen 12 Betriebe am Programm teil und 53 Kotproben wurden eingesendet. Kokzidien sind einzellige Parasiten, die sehr weit verbreitet sind, diese konnten in 75,5 % (im Vorjahr 71 %) der Kotproben nachgewiesen werden. Bei Hygienemängeln, Fütterungsfehlern und zusätzlichem Stress kann es zu schweren Krankheitsausbrüchen kommen, wobei vor allem Kitze und Lämmer im Alter von 2 bis 8 Wochen betroffen sind, schleimigen bis blutigen Durchfall zeigen und verenden können. Weitere Magen-Darm-Rundwürmer (*Ostertagia* spp. 47,2 %, *Strongyloides* spp. 13,2 %, *Trichuris* spp. 11,3 %, *Cooperia* spp. 9,4 % und *Nematodirus* spp. 7,5 %) parasitieren im Labmagen, Dünn- und

Dickdarm und gehen mit Schleimhautentzündungen und Blutentzug einher. Im Vorjahr wurden einige Parasiten häufiger gefunden (*Ostertagia* spp. 64 %, *Strongyloides* spp. 17 %, *Trichuris* spp. 13 %), andere (*Cooperia* spp. und *Nematodirus* spp.) wurden nicht nachgewiesen. Bandwurmeier (*Moniezia* spp.) konnten in mehreren Betrieben, insgesamt bei 5,7 % (im Vorjahr 10 %) der Kotproben gefunden werden. Zur Weiterverbreitung in der Herde bedarf es als Zwischenwirt der Moosmilbe, schwere Darmerkrankungen treten vor allem bei Jungtieren auf.

Bei positivem Kotbefund wurde die Behandlung der Herde unterstützt. Die Laborkosten wurden zur Gänze vom TGD-B übernommen.



Foto 19: Schafherde nach Blutentnahme

2.) Bekämpfung und Überwachung von Maedi/Visna, Caprine Arthritis Encephalitis und *Brucella ovis*

Maedi/Visna (Schafe)

Es handelt sich um eine langsam fortschreitende Viruserkrankung, Infektionsquellen sind Schafe und Ziegen. Vor allem Tiere im Alter von 2 bis 7 Jahren erkranken und man sieht Euterverhärtung, Milchleistungsrückgang, Gangstörung, Lahmheit, Atemnot und schlechte Entwicklung der Lämmer.

Brucella ovis (Schafe)

Diese anzeigepflichtige bakterielle Infektion führt zu Nebenhodenentzündung beim Schafbock, Fruchtbarkeitsstörungen, Gebärmutterentzündung und Verlammen oder Lämmersterben kurz nach der Geburt.

Insgesamt nehmen neun Betriebe an diesem Programm teil, in 7 Betrieben wurden 2015 Blutuntersuchungen durchgeführt und 94 Proben wurden auf Caprines Arthritis-Encephalitis Virus-Antikörper, 179 auf Maedi-Visna Virus-Antikörper und 24 Tiere auf *Brucella ovis* Antikörper untersucht. Alle Proben waren negativ.

Caprine Arthritis Encephalitis (Ziegen)

Bei dieser Virusinfektion erkranken Ziegen im Alter von 1 bis 2 Jahren und zeigen Gelenkentzündungen, Euterentzündungen, dünnes, raues Haarkleid, Abmagerung und es treten auch Gehirnentzündungen bei Kitzen auf.

3.)Transportförderung

Die Möglichkeit Tiere an der Veterinärmedizinische Universität Wien behandeln zu lassen, wurde 2015 von keinem Betrieb in Anspruch genommen.

PROGRAMME FÜR FARMWILD

1.)Parasitenbekämpfung beim Farmwild

Insgesamt wurden 3 Kotproben untersucht, bei einem Betrieb wurden Parasiten bei der Schlachtung nachgewiesen. In einer Wildschweinkotprobe wurden Kokzidien (*Eimeria* spp., einzellige Parasiten, Durchfallerreger bei Jungtieren), Spulwürmer und der Dickdarmwurm *Oesophagostomum* diagnostiziert. In der zweiten Wildschweinprobe ebenfalls Kokzidien, weiters ein geringer Befall mit Lungenwürmern und Magendarmwürmern (*Globocephalus* spp.). In einer Kotprobe vom Rotwild fanden sich Kleine Lungenwürmer und Magendarmstrongyliden (*Ostertagia* spp., *Cooperia* spp.).

2.)Immobilisierung von Farmwild (bundesweites TGD-Programm)

Für Teilnehmer des Tiergesundheitsdienstes besteht nach Absolvierung einer Ausbildung zur Tierarzneimittelanwendung unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit im eigenen Gehege Farmwild zu immobilisieren. Genaue Dokumentation und Einhaltung der Wartezeit sind notwendig. Die Tiere sind zu kennzeichnen. Die Immobilisation ist - nach Rücksprache mit dem Betreuungstierarzt - für Tierverkauf, Transport auf kurzen Strecken, Behandlungen, Markierung und Einfangen entwichener Tiere erlaubt.

3.) Schlachttieruntersuchung bei Farmwild (bundesweites Programm)

Nach Antragstellung beim Landeshauptmann und Absolvierung eines Sachkundelehrganges wird es TGD Teilnehmern unter bestimmten Voraussetzungen per Bescheid erlaubt, die Schlachttier- (= Lebend-) Untersuchung im Farmwildgehege durchzuführen.

PROGRAMME FÜR ALLE TIERARTEN

FÖRDERUNG AUS DEM SONDERTOPF BEI BESTANDSPROBLEMEN

Bei Bestandsproblemen besteht die Möglichkeit um finanzielle Unterstützung bei der Geschäftsstelle des TGD-B anzusuchen. Die Förderung wird im Vorstand beschlossen und es können maximal 40 % der entstandenen Nettokosten übernommen werden. Die Tierhalter verpflichten sich Befund und Rechnung an die Geschäftsstelle zu übermitteln. Nachkontrollen müssen je nach Grundproblem durchgeführt werden und können ebenfalls zu maximal 40 % gefördert werden. Nachuntersuchungen sind dort wo angefordert verpflichtend. Insgesamt wurden im Jahr 2015 drei Betriebe gefördert.

In einem Schaf- und Ziegenbetrieb gab es 2014 vermehrt Todesfälle. Ein krankes Tier wurde an die Veterinärmedizinische Universität gebracht. Es wurde Bösartiges Katarrhalfieber diagnostiziert. Das Tier verendete. Auf einem anderen Schafbetrieb gab es im Jahr 2014 vermehrt Aborte, ein Foetus wurde untersucht und es konnten Chlamydien nachgewiesen werden, weiters wurde eine mikrobiologische und parasitologische Kotuntersuchung inklusive Antibiogramm durchgeführt. Es wurde einstimmig beschlossen, dass 40 % der Laborkosten vom TGD-B übernommen werden. Im Jahr 2014 gab es noch keine Förderung über den Leistungskatalog Allgemeine Diagnostik.

In einem Rinderbetrieb litten die Kälber unter einer schwerwiegenden durch Rota- und Coronaviren verursachten Durchfallproblematik. Der Vorstand beschloss, dass eine einmalige Impfung aller trächtigen Muttertiere mit Übernahme von 40 % der Nettomedikamentenkosten gefördert werden kann.

LEISTUNGSKATALOG ALLGEMEINE DIAGNOSTIK

Für alle Tierarten, für die ein TGD-Betreuungsvertrag mit dem Tiergesundheitsdienst Burgenland besteht, sowie Tierarten, die gemäß der TGD-Verordnung mitbetreut werden dürfen, beteiligt sich der TGD-B an den Untersuchungskosten. Die Untersuchungen müssen in Absprache mit dem Betreuungstierarzt durchgeführt werden. Das Labor stellt die Rechnung an den Einsender. Das Ansuchen auf Förderung der Laborkosten ist an die Geschäftsstelle des TGD-B zu senden. Eine Kopie der Rechnung und des Untersuchungsbefundes sind beizulegen. Der TGD-Burgenland übernimmt 80 % der Laborkosten. Die Förderung ist mit der 5-fachen Höhe der Jahresbetriebserhebungskosten begrenzt.

Folgende Untersuchungen werden gefördert:

- Sektionen inkl. weiterführender Untersuchungen
- Bakteriologische Untersuchungen und Antibiogramme
- Mykologische Untersuchungen
- Parasitologische Untersuchungen
- Histologische Untersuchungen
- Serologie
- PCR-Diagnostik
- Hämatologie

- Klinisch-chemische Parameter
- Wasseruntersuchungen
- Futtermitteluntersuchungen

Im Jahr 2015 nahmen 10 Betriebe Förderungen über den Leistungskatalog Allgemeine Diagnostik in Anspruch. Es wurden Sektionen inklusive weiterführender Untersuchungen, Blutuntersuchungen, Hautuntersuchungen, spezielle Kotuntersuchungen und Futtermitteluntersuchungen gefördert.

In einem Schafbetrieb wurden in einer Hautprobe Parpoxviren diagnostiziert. Auf einem anderen Schafbetrieb gab es im Jahr 2014 vermehrt Aborte, ein Foetus wurde untersucht und es konnten Chlamydien nachgewiesen werden, in Folge wurden die Mutterschafe serologisch untersucht. Es wurde auch eine Untersuchung auf Listerien in einer Futtermittelprobe gemacht.

Von Darm- und Tupferproben von einem Schweinebetrieb wurden eine bakteriologische Untersuchung und eine *E. coli* Typisierung durchgeführt und ein Antibiogramm angefertigt. In zwei weiteren Schweinebetrieb wurde ein Monitoring auf Schweinekrankheiten wie *Actinobacillus pleuropneumoniae*, *Haemophilus parasuis*, Mykoplasmen, PRRSV, Influenza H1N1 und H3N2, Porcines Circovirus, Porcines Parvovirus, *Lawsonia intracellularis*, *Brachispira* spp., Rota-, Coronavirus und parasitologische Untersuchungen durchgeführt. Von zwei anderen Betrieb wurden erkrankte Ferkel euthanasiert, sezirt und von den Organproben bakteriologische Untersuchungen und von den nachgewiesenen Erregern Antibiogramme gemacht, weiters wurde in dem einen Betrieb eine PRRSV Infektion nachgewiesen, in dem anderen Betrieb wurde auch eine Kotprobe bakteriologisch untersucht.

Sektionen wurden auch bei zwei verendeten Kälbern in einem Mutterkuhbetrieb gefördert, ein Kalb verstarb an akuter Pansenazidose, das andere infolge eines stumpfen Traumas.

Ein Milchviehbetrieb führte Futterwert-Untersuchungen von Gras- und Maissilage durch, ein Schweinebetrieb von Ganzkornsilage und Erbse. Eine Futtermitteluntersuchung aus dem Jahr 2014 wurde ebenfalls gefördert.

ÖTGD ARBEITSGRUPPE BIENEN

Die Situation der Honigbiene in Europa hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Die Varroamilbe, die Faulbrut, das Auftreten neuer Krankheiten, die Abnahme der Trachtpflanzenvielfalt, Pflanzenschutzmittel und Biozide sowie klimatische Veränderungen beeinflussen die Gesundheit der Honigbienen und stellen die Imker vor zunehmend größere Herausforderungen. Gezielt gesetzte imkerliche Maßnahmen und Krankheitsvorbeugung werden daher in ihrer Bedeutung immer wichtiger. Nicht alle genannten Einflussfaktoren sind jedoch von den Imkern direkt beeinflussbar.

Der Geschäftsführerin des Tiergesundheitsdienstes Burgenland obliegt die Leitung der bundesweiten Arbeitsgruppe Bienen. Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit und des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft wurde von der erweiterten Arbeitsgruppe „Bienen“ des Beirates der österreichischen Tiergesundheitsdienste das „Österreichische Bienengesundheitsprogramm 2016“ in mehreren Sitzungen erarbeitet. Die Durchführung des Programmes erfolgt durch den Verein „Biene Österreich“ als Dachverband der österreichischen Imkerverbände und durch die Tiergesundheitsdienste der Bundesländer. Die Teilnahme erfolgt auf freiwilliger Basis.

Schwerpunkte des Programms sind die Aus- und Weiterbildung und einmal jährliche Betriebserhebung durch den TGD-Betreuungstierarzt oder eine Betriebsberatung durch ausgebildete Imker. Die Teilnehmer verpflichten sich Maßnahmen zur Varroa-Bekämpfung durchzuführen und zu dokumentieren und an der Erhebung der Winterverluste der Uni Graz im Rahmen der Datenerhebung „COLOSS“ teilzunehmen. Es ist beabsichtigt auch geförderte Laboruntersuchungen anzubieten.



Foto 20: Varroabefall bei schlüpfender Jungbiene mit verkrüppelten Flügeln und Bienenlarve (Quelle AGES)

VORSCHAU AUF DAS JAHR 2016

Für die Zukunft ist es wichtig, den Tiergesundheitsdienst weiter zu entwickeln. Ein erster Versuch wird 2016 mit Schwerpunktsetzung bei den Betriebserhebungen gestartet. Dabei soll das wichtige Thema Biosicherheit in die Betriebserhebung einfließen. Weiters wird versucht werden in den kommenden Jahren nicht nur Befunddaten, sondern auch Daten von Leistungsprüfungen, Schlachtdaten, etc. den Tierhaltern und Tierärzten zur Verfügung stellen zu können, damit diese für die Betriebsberatungen genutzt werden können.

Für die Teilnehmerbetriebe sollen TGD-B Stalltafeln ausgegeben werden. Im Entwurf einer Schweinegesundheitsverordnung ist vorgesehen, dass Schweinebetriebe mit Tafeln „Wertvoller Schweinebestand – unbefugtes Füttern und Betreten verboten“ bzw. „Für Unbefugte Betreten verboten – wertvoller Schweinebestand“ oder eine sinngemäße Formulierung zu kennzeichnen sind. Eine für alle Tierarten passende Tafel soll angefertigt werden.



Foto 21: Stalltafel

Der Tiergesundheitsdienst wird sich auch 2016 bemühen tierhaltende Betriebe und Nutztierpraktiker zu unterstützen. Gesundheitsprogramme für alle Tiersparten sollen wieder angeboten werden. Die burgenlandspezifischen Tiergesundheitsprogramme sollen so ausgerichtet werden, dass auch gezielt auf aktuelle Probleme eingegangen werden kann. In den Milchviehbetrieben soll ein neues Programm „Bestandsbetreuung Milchviehbetrieb“ ins Leben gerufen werden. Damit soll das Fruchtbarkeitsmanagement verbessert werden und die Zusammenarbeit Tierhalter und Tierarzt gefördert werden. Der unkritische Einsatz von Antibiotika muss minimiert werden. Tierhalter sollen weiterhin die Möglichkeit haben geförderte Laboruntersuchungen durchzuführen zu lassen.